

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattausgabe“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernruf:

„Tagblattausgabe“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 75 Pfg. monatlich, 2,25 Vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. 2,50 Vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Briefporto. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Verlagsbuchhandlung, in allen Teilen der Stadt, im Bezirk: die dortigen Postämter und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Satzform; 30 Pfg. in davon abweichender Satzform, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 50 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mtl. für örtliche Reklamen; 2 Mtl. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unersättlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachschlag.

Anzeigen-Kunahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Ruhm 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an sonstigen Orten Tagen und Nächten wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 14. Juni 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 273. • 64. Jahrgang.

Die russische Offensive teilweise aufgehalten!

Russische Vorstöße bei Borkanow an der Strypa gescheitert. — Bei Sokol am Styr der Feind geworfen. — Bei Kolkli bis jetzt 2000 Russen gefangen. — Fruchtlose italienische Angriffsversuche.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 13. Juni. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 13. Juni, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Am Bruth südlich von Bojan wurde ein russischer Angriff abgewiesen. In Zadagora, Sndatin und Sorodenka ist feindliche Kavallerie eingerückt. Bei Borkanow an der Strypa schritten mehrere russische Vorstöße. Nordwestlich von Tarnopol stehen unsere Truppen ohne Unterlass im Kampf.

Bei Sapanow wurde ein russischer Angriff durch unser Geschütze vereitelt. Südwestlich von Dubno trieben wir einen feindlichen Kavallerie-Körper zurück.

In Wolhynien hat feindliche Reiterei das Gebiet von Torschen erreicht. Es herrscht zum größten Teil Ruhe. Bei Sokol am Styr trieb der Feind seine Truppen zum Angriff vor; er wurde geworfen.

Auch bei Kolkli sind alle Übergangsversuche der Russen gescheitert. Die Zahl der hier eingebrachten Gefangenen stieg auf 2000.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Front zwischen Gtich und Prenta und in den Dolomiten waren die Artilleriekämpfe zeitweise, wenn die Sichtverhältnisse sich besserten, sehr lebhaft. In mehreren Punkten erneuerten die Italiener ihre fruchtlosen Angriffsversuche.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 12., morgens, drangen 3 feindliche Torpedoeinheiten in den Hafen von Barco ein. Sie wurden durch Abwehrbatterien und Flugzeuge vertrieben. Ihr Geschütze blieb wirkungslos. Nur eine Mauer und ein Dach wurden leicht beschädigt, niemand verwundet, während die Batterien und die Flieger Treffer erzielten.

Zur Lage.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 13. Juni. (Eig. Meldung. Zens. M.) Das Hauptinteresse der gegenwärtigen Kriegshandlungen richtet sich jetzt auf die große russische Offensive, die mit solcher Übermacht eingesetzt und solche maßlosen Menschenopfer brachte, daß ihr anfangs Erfolg beschieden war. Auch ist nicht die Zeit gekommen, wo sich dieser Abschnitt großer Kämpfe vollkommen beurteilen läßt, da die Schlacht hin- und herwogt und, wie bei früheren russischen Massenvorstößen, das Eindämmen und schließlich Zurückwerfen einige Zeit erfordern dürfte. Von den Stellen, wo deutsche Truppen eingesetzt wurden und von denen und naturgemäß zuerst bestimmte Nachrichten vorliegen, können wir heute schon die befriedigende Meldung entgegennehmen, daß die russischen Angriffe zum Stehen gebracht wurden. Nördlich Baranowici lag auf unserer Stellungen hartes russisches Artilleriefeuer, das sich schließlich zum Trommelfeuer verdichtete, aber ein Infanterieangriff erfolgte dann nicht. In russischen Berichten wird behauptet, daß auch viele deutsche Gefangene gemacht worden seien. Das entspricht nach unseren zuverlässigen Meldungen nicht der Wahrheit. Die Russen wollen hier ihren Entente-Freunden etwas vortäuschen. Der Ernst der Lage in Galizien wird bei uns nicht verkannt, aber man kann annehmen, daß das russische Unternehmen jetzt aufhalten ist.

Von der Westfront hören wir, daß die von uns eroberten Stellungen östlich und südlich von Ypern unter schwerem Artilleriefeuer lagen, daß aber ein darauf folgender Infanterieangriff zurückgewiesen wurde. Es scheint den Engländern nicht leicht zu fallen, den Verlust dieser Stellungen zuzugeben. Sie verschleiern in ihren Berichten die Tatsache. Deshalb muß nochmals festgestellt werden, daß die Höhenstellungen nach wie vor fest in unserem Besitz sind.

Am Ostufer der Maas, bei Verdun, dauern die Artilleriekämpfe und neuerdings auch die Infanteriekämpfe fort. Obgleich die Kampfhandlungen dort noch nicht abgeschlossen sind, glauben wir sagen zu können, daß sie einen günstigen Verlauf nehmen.

Die Pariser Wirtschaftskonferenz.

Das Sprichwort trifft nicht immer zu, daß gut wird, was lange währt. Man kann bezweifeln, ob die Veranstalter der Wirtschaftskonferenz, die, nachdem sie immer wieder hinausgeschoben worden war, heute Mittwoch in Paris zusammentritt, sich etwas Besonderes von ihr versprechen. Es zerfällt in Maßnahmen für die Seiten des Krieges, des Überganges und des Friedens. Programm Punkt 1 betrifft vor allem die Vereinheitlichung der Maßregeln, die den Handel mit dem Feind unterliegen. In dieser Hinsicht scheint also nicht viel Neues erstrebt zu werden. In bezug auf die Übergangsmaßnahmen drückt sich das Programm etwas rätselhaft dahin aus, daß es gelte, „für die Länder der Alliierten den bevorrechteten Gebrauch ihrer eigenen natürlichen Hilfsquellen vorzubehalten“. Die Hauptnummer aber soll Punkt 3 bilden, nämlich die Maßnahmen für die Zeit nach dem Kriege. Es muß, so besagt das Programm, „der Ausbreitung des deutschen Unternehmungszeitens durch möglichst umfassende neue Schutzmaßnahmen Vorkabot werden, zum Beispiel bezüglich des Ubergangsverkehrs durch Schaffung eines Verkehrsvereins unter den Alliierten“. Diese „müssen sich“, so heißt es in einer französisch-offiziösen Erklärung, „zusammentun, um durch gemeinsame Maßregeln, die das vernichtete Deutschland von den wirtschaftlichen Kampfplätzen ausschließen, nach dem Sieg auf den Schlachtfeldern die Niederlage ihres Handels und ihrer Industrien zu verhindern“.

Merkwürdig! Fünf Großstaaten und zwei Kleinstaaten müssen sich zusammentun, um nach dem Sieg auf den Schlachtfeldern die Konkurrenz des vernichteten Deutschlands abzuwehren! Welche Schmeichelei für uns, daß man uns noch derart fürchtet, nachdem wir „vernichtet“ sind. Aber am Ende soll es gar keine Schmeichelei sein, sondern die Macher dieser Konferenz sind vielleicht schon jetzt in der von dem deutschen Reichskanzler geforderten Erkenntnis der Kriegslage und der Kriegskarte so vorgeschritten, daß sie mit ihrer sicheren Niederlage rechnen und nach dieser Niederlage auf den Schlachtfeldern noch retten wollen, was zu retten ist. Auch darf man nicht vergessen, daß England die Seele dieser Konferenz ist, wenn auch der Prediger des Wirtschaftskrieges, der Handelsminister Runciman, seine Teilnahme, angeblich frankheitsvoller, abgelehnt hat. England fürchtet schon jetzt, daß ihm die Alliierten, welche die Hauptkosten dieses für England geführten Krieges zu zahlen haben, durch die Lappen gehen werden, sobald die betrogenen Völker erkennen, daß sie hierbei einem Betrüger ins Garn gingen. Da will man sie schon jetzt durch möglichst bindende Abmachungen festlegen, um nach der Abrechnung dieses Weltkrieges nicht wieder der „glänzenden Folterung“ anheimzufallen.

Und endlich noch ein weiterer Grund. Auf allen Kriegsschauplätzen werden die Heere des Vierverbandes geschlagen, und sogar auf seiner ureigensten Domäne ist das angeblich meerbeherrschende England besiegt worden. Da muß man ein neues Zugmittel haben, um die kriegsmüden, die Hoffnungslosigkeit ihrer Sache allgemein erkennenden Völker erneut anzustacheln, den Alliierten eine neue Lockweise hinzuzufügen. Und so beruft man denn eine Wirtschaftskonferenz und verspricht, den Gegner, dem man militärisch nicht gewachsen ist, wirtschaftlich zu besiegen.

Dieser Wirtschaftskrieg ist eine Utopie. Übersehen ihre Veranstalter wirklich, daß große Gruppen der englischen und französischen Industrie nach dem Kriege wieder ebenso auf die Ausfuhr nach Deutschland angewiesen sein werden wie die russische und die italienische Landwirtschaft, wenn diese nicht sämtlich in ihren eigenen Produkten ersticken wollen? In den britischen Kolonien protestiert man schon jetzt gegen die spätere Abschneidung der Ausfuhr nach Deutschland. Und erkennen unsere Gegner wirklich nicht, wie wenig sie auf die Dauer die deutsche Industrie entbehren können, die auf manchen Gebieten eine Monopolstellung hat? Und glaubt der Vierverband, der ohnehin nach dem Kriege zerfallen wird, daß die Neutralen sich seiner Diktatur fügen werden? Die Protokolle in der Union und den skandinavischen Ländern belehren schon jetzt über das Gegenteil. Wir können also mit Gemütsruhe erwarten, was man in Paris beraten und beschließen

wird. Die Neutralen aber mögen aus diesen Plänen erkennen, daß es den Engländern bei dem Weltkriege nicht auf die Bekämpfung des „deutschen Militarismus“, sondern vielmehr auf die der deutschen Handelskonkurrenz, auf die britische Monopolisierung des Welthandels ankam. Daß diese Pläne mißlingen, dafür wird unsere Wirtschaftsorganisation und werden die Siege unserer Waffen sorgen. Die Neutralen aber werden alle Ursache haben, uns Dank zu wissen, wenn wir die Freiheit des Handels und die Freiheit der Meere wahren gegen britische Tyrannei und Willkür zu Wasser und zu Lande.

Die Lage im Westen.

Französisch-englische Besorgnisse um Verdun

Br. Genf, 13. Juni. (Eig. Drahtbericht. Zens. M.) Zu den großen Schwierigkeiten, die die französische Verteidigung Verduns gegenwärtig beeinträchtigen, rechnet der „Temps“ die mangelhafte Verbindung zur Heranziehung von Reserven und Munition. Die wichtige strategische Linie Besançon-Verdun wird leider durch die deutsche Stellung bei St. Mihiel dauernd unterbunden. Die gleiche Anschauung vertritt Oberstleutnant Roussel. Der „Petit Parisien“ bedauert, daß die Deutschen nach wie vor ungehindert, da bisher keine Entlastungsoperationen erfolgen konnte, ihre Angriffe gegen die Verdunfront fortsetzen.

Br. Amsterdam, 13. Juni. (Eig. Drahtbericht. Zens. M.) In einem Leitartikel der „Times“ wird auf die große Bedeutung des Kriegsrats in London hingewiesen, an dem Briand, Joffre, Roques, Clementel und Demps Cochin teilnehmen. Das Blatt schreibt: Wenn je, dann ist jetzt die engste Zusammenarbeit aller Alliierten notwendig. Der Krieg an der Westfront ist in ein kritisches, wenn nicht drohendes Stadium getreten. Die Eroberung des Forts Saug bringt den Feind, wie wir am besten offen zugeben, näher an Verdun heran, und bei aller Bewunderung für die Tapferkeit der Verteidiger ist nicht an der Tatsache zu rütteln, daß die Deutschen Terrain gewonnen haben.

Vom letzten englisch-französischen Kriegsrat in London.

Br. Genf, 13. Juni. (Eig. Drahtbericht. Zens. M.) Die Reise Joffres und des französischen Kriegsministers nach London galt, nach Pariser offiziellen Blättern, einer Besprechung der von Frankreich gewünschten englischen Aktion an der Westfront. Als Ergebnis des Kriegsrats meldet „Echo de Paris“: Unsere englischen Verbündeten treffen mit großer Anstrengung und in Verbindung mit unseren und den Heeren der anderen Verbündeten ihre Vorbereitungen. Haben wir also Vertrauen in die Entwicklung der Ereignisse, die die entscheidende Phase des großen Krieges bedeuten.

Der Krieg gegen England.

Ernste Schwierigkeiten des englischen Munitionsministers.

Ein Attentat auf das englische Königspaar.

W. T.-B. Köln, 13. Juni. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der „Köln. Volksztg.“ geht folgender Drahtbericht aus dem Haag zu: Durch Reisende, die von England zurückkehren, wird erst jetzt bekannt, daß Lloyd George, der englische Minister für Munitionsbereitstellung, in letzter Zeit mit ernstlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. So sind in den Moorgate Works, die umfangreiche Aufträge für die Munitionslieferung auszuführen haben, bedeutende Demonstrationen unter den Arbeitern wahrgenommen worden, deren Bekämpfung die englische Regierung mit den rücksichtslosesten Mitteln zu verhindern sucht. In Clough, wo sich eine Munitionsfabrik desselben Konzerns befindet, scheint sogar ein Attentat gegen das englische Königspaar versucht worden zu sein, ohne daß es bisher gelungen ist, den Urheber auf die Spur zu kommen. Am 13. Mai stattete das Königspaar einer Fabrik, in der viele Belgier als Arbeiter angestellt sind, einen Besuch ab, als aus unerklärlichen Gründen und in nächster Nähe eine Handgranate explodierte, durch die der Privatsekretär des Königs Lord Stamfordham verletzt wurde.

Die Verhandlungen über Irland.

W. T.-B. London, 13. Juni. (Nichtamtlich.) Das neutrale Bureau meldet aus Ulster: Der unionistische Rat hat Carson ermächtigt, die Verhandlungen, betreffend Irland, auf der Grundlage des endgültigen Ausschusses der sechs Grafschaften von Ulster fortzusetzen.

Verlorene Dampfer.

W. T.-B. Malmö, 13. Juni. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Das Rikspolis Bureau meldet: Der Dampfer „Emma“ aus Stockholm ist gestern nachmittags auf ein Minenfeld bei Falsterbo geraten und wurde in die Luft gesprengt. Ein

Rann wurde durch die Explosion getötet, vier andere sind ertrunken. Der Kapitän und die übrigen vier Mann der Besatzung wurden in Ralmö gelandet.

W. T.-B. Kopenhagen, 13. Juni. (Nichtamtlich.) Der Dampfer „Para“ aus Helsingfors, unterwegs von Aarhus nach Sandhamn, ist in der Nähe des Almagrunder Leuchtschiffs gesunken. Das Schiff sank in einer Minute. Die Besatzung von 15 Mann ist abends in Sandhamn gelandet.

W. T.-B. Bordeaux, 13. Juni. (Nichtamtlich. Agence Havas.) Der französische Dampfer „Lutèce“ brachte als einzigen Überlebenden des norwegischen Dampfers „Prosper“, der eine Besatzung von 34 Mann hatte, einen Matrosen mit. Der Dampfer „Prosper“ war auf eine Mine gelaufen und gesunken.

W. T.-B. Osnabraden, 13. Juni. (Nichtamtlich. Drahtbericht. Meldung der Niederländischen Telegraphenagentur.) Der Dampfer „Boornit“ brachte 16 Mann vom norwegischen Dampfer „Duce“ ein, der auf der Fahrt von Lincoln torpediert wurde oder auf eine Mine gelaufen ist.

Der Krieg gegen Italien.

Voselli mit der Kabinettsbildung beauftragt
Die Gegensätze zwischen den Sozialisten und Kriegsparteilern.

Br. Lugano, 13. Juni. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Bl.) Der König von Italien beauftragte den Abgeordneten Voselli, den Doyen der Kammer, mit der Bildung eines neuen Kabinetts. Voselli ist 78 Jahre alt und war schon fünfmal Minister. Er bringt für sein schwieriges Amt zwar nur mäßige Fähigkeiten, dafür aber den Ruf mit, ein großer Österreicherhasser zu sein. Voselli war schon in den Wahlen 1915 als Nachfolger Salandras bestimmt, lehnte aber ab, da er, wie er dem König erklärte, einen Krieg gegen Österreich-Ungarn für eine Notwendigkeit hielt. Voselli ist Präsident der nationalen Dante-Gesellschaft und gilt im übrigen als eine Null. Die Biaggia dürfte ihn jedenfalls bis auf weiteres als einen der Präzigen betrachten, obschon ihr Mann Bisolatti wäre. — In Mailand fanden gestern Straßenkrawalle der Kriegspartei statt. Die Kriegsparteiler verprügelten die Sozialisten und veranstalteten Kundgebungen. Das Militär mußte einschreiten. Viele Sozialisten wurden verhaftet. — Die parlamentarische Sozialistenpartei veröffentlicht, ohne daß die Zensur eingeschritten wäre, einen scharfen Aufruf an das Land, in dem namentlich geheielt wird, daß Italien im Dienste fremder Interessen und Allianzen und eines fremden Imperialismus sich ruinieren.

Gegen das Eintreten Englands für Sonnino.

Br. Lugano, 13. Juni. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Bl.) Der „Avanti“ schreibt, daß die Anhänger des gestürzten Kabinetts Anstrengungen für das Verbleiben Sonninos machen, da die englische Botschaft dies wünsche. Das Blatt erhebt Einspruch gegen die Einmischung des Auslands in Italiens innere Angelegenheiten, um so mehr, als gerade dieselben Elemente im Jahre 1915 die Vorkämpfer des Dreibunds beschuldigten, sich dadurch gegen Italien vergangen zu haben.

Keine Änderung in der italienischen Kriegspolitik.

L. Berlin, 13. Juni. (Fig. Meldung. Jenf. Bl.) Von der Verabschiedung des Kabinetts Salandra wird hier keine sofortige Rückwirkung auf die Kriegspolitik Italiens erwartet. Zweifellos verdankt Salandra seinen Sturz den gewaltigen militärischen Enttäuschungen. Aber ausschlaggebend dürfte auch die große wirtschaftliche Notlage gewesen sein, die in diesem Monat in ihr kritisches Stadium treten mußte. Ein Diplomat sagte uns: Salandra hat eigentlich nie die Mehrheit gehabt. Die Irredentisten haben sich mit den revolutionären Sozialisten für seinen Untergang verbunden. Wahrscheinlich haben die gemäßigten Politiker, die das wahnsinnige Experiment Salandras „den Tod im Herzen“ mitgemacht haben, und die man die Glottaner bezeichnete, jetzt zurückgehalten und der Abtötung sich enthalten. Sie wissen, daß die Vorbereitungen für einen völligen Kurswechsel noch nicht gegeben sind. Man wird sich auch bei uns klar machen müssen, daß ein plötzlicher Rückfall der italienischen Politik den einschichtigen und reuenvollen Elementen in Italien ganz unmöglich wäre. Es wird ein neues Ministerium gebildet werden, das den „Krieg bis zum Außersten“ zur Parole machen und das mit einer wirklichen Weisheit über kurz oder lang regieren wird. Ist es äußerlich daselbe wie das Ministerium Salandra, so ist es doch nicht daselbe. Die Irredentisten wird es noch weniger zufriedenstellen können, wie Salandra es tat. Wir häuften keine weitgehenden Hoffnungen an das Ereignis, wenn wir auch mit Genugtuung sehen, daß wieder einige der schwer schuldigen Urheber des großen Einkreisungsfehlers vom Schauplatz abtreten müssen, und zwar nicht mit Ehren bedekt. Es werden ihnen wohl bald andere in den Ententeländern folgen.

Br. Lugano, 13. Juni. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Bl.) „Giornale d'Italia“ führt aus, daß außer den offiziellen Journalisten niemand von denen, die gegen das Kabinett gestimmt haben, gegen die Kriegspolitik Salandras oder gegen die äußere Politik Sonninos etwas einzuwenden haben. Jeder Nachfolger werde die Politik Salandras fortsetzen müssen. Der Abgeordnete Canepa, der im März den Angriff auf das Ministerium Salandra eröffnete, dann sofort umfiel und seine große Rede für das Kabinett hielt, für die er von allen Ministern, auch von Salandra, umarmt und geküßt wurde, erklärt jetzt, Salandra sei mit dem Parlament schlechter umgegangen als die Duma behandelt wurde.

Stürmische Zwischenfälle in der Kammer.

W. T.-B. Bern, 13. Juni. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Mailänder Blättermeldungen zufolge kam es in der gestrigen Kammer Sitzung, die eigentlich nur für die Mitteilung der Demission des Kabinetts bestimmt war, zu äußerst stürmischen Zwischenfällen. Turatti griff die Regierung wegen der Nichtunterdrückung der Mointruben in Mailand im Jahre 1915 an, wobei sich der Böbel an dem Privateigentum der deutschen und österreichischen und selbst der schweizerischen Bürger vergriffen hatte. Wir hoffen, schloß Turatti wörtlich, daß solche Gewalttätigkeiten, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete,

nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turatti ins Gesicht: „Das ist eine Lüge und Gemeinheit!“ Hierauf entstand ein allgemeiner großer Tumult. Die verschiedenen Gruppen riefen einander die heftigsten Beleidigungen zu. Die Sozialisten insbesondere wandten sich gegen Salandra. Der alte Präsident Marcora war nicht imstande, den wüsten Lärm zu übertönen. Salandra wiederholte immer erregter die obigen Worte. Die Sozialisten antworteten mit anderen Anschuldigungen und Beleidigungen. Schließlich ergriff Salandra sein Portefeuille und verließ den Platz, während die Sozialisten weiter lärmten. Am Ausgang des Saales warf Salandra sein Portefeuille empört auf den kleinen Tisch, während Abgeordnete ihn umringten und zu beruhigen suchten, worauf Salandra den Saal verließ.

Italienische Gutsbesitzer und Bauern.

Berlin, 10. Juni. Das „B. L.“ meldet aus London: In verschiedenen Gegenden Italiens ergriffen die Landarbeiter von bedeutenden Ländereien Besitz und bauten diese gegen den Willen und gegen die Erlaubnis der Gutsbesitzer und Gutsächter aus. Angesichts der Ernte erwarteten nunmehr zahlreiche Gutsbesitzer eine gerichtliche Verfügung, daß die Bauern aus den widerrechtlich angebauten Ländereien ausgewiesen seien, natürlich auch die Früchte ihrer Bemühungen verlieren.

Der Krieg gegen Rußland.

Die Kämpfe an der wolhynischen Front.

Br. Berlin, 13. Juni. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Bl.) Über die Kämpfe an der wolhynischen Front meldet ein im L. I. Kriegspressequartier weilender Kriegsberichterstatter des „B. L.“ noch folgende Einzelheiten: Die russische Artillerie verfügt anscheinend über sehr viel Munition und demgemäß unterhält sie ein beispiellos starkes Feuer. Davon profitieren die russischen Operationen insofern, als bei der jetzt herrschenden Trockenheit sie mit ihrem schweren Geschützmaterial auch dort durchkommen, wo sonst eine Verschlebung der schweren Artillerie unmöglich war. Die Russen verbreiten in ihren Berichten, daß wir bis jetzt mehr als 100 000 Mann verloren haben. Daß wir bei den großen Kämpfen, die schon seit Tagen an der ganzen russischen Front toben, auch Verluste an Mann und Material litten — jedoch haben unsere Verluste nicht die normale Grenze überschritten — ist selbstverständlich. Die Russen schätzen unsere Verluste anscheinend nach dem Maßstab ihrer eigenen Verluste, die außergewöhnlich groß sind, was die Russen selbst zugeben. Dies ist auch klar, wenn man in Betracht zieht, daß unser östlicher Feind um jeden Preis Erfolge haben will und demgemäß mit Menschenmaterial nicht gespart wird. Die Leichenfelder vor unseren Stellungen beweisen, daß die russischen Kommandanten, entsprechend ihrer Instruktion, ein Regiment nach dem andern ins Verderben jagen.

Erfolgreicher Vorstoß bei Kierewo.

(Telegramm unseres zum Oberst entsandten Kriegsberichterstatters.) Ostfront, 11. Juni. Die Unternehmungen südlich Smorgon haben sich bei Kierewo zu heftigen Minenkämpfen ausgewachsen. Die Russen hatten vor einiger Zeit von ihnen gepresste Minenrichter zu festen Zwischenstellungen ausgebaut und schienen Weiterpressungen zu beabsichtigen. Im Abenddunkel des 10. Juni wurde deshalb die russische Trichterstellung zwischen den Linien durch zweifelhafte Trommelfeuer eingeebnet, gleichzeitig wurde die russische Hauptstellung sturmreif geschossen und Sturmkompanien gingen über das durch zahlreiche Minensprengungen geriffene Gelände zum Sturm vor. Sie drangen in die Hauptstellung ein. Die Besatzung wurde im Nahkampf erledigt, ein Offizier, 100 Mann gefangen. Die genommenen Stellungen wurden durchsucht, dabei der Eingang zu zwei neuen Minenstollen gefunden, von denen einer bereits geladen war. Minenstellen und Stellung wurden gesprengt, die Gefangenen, ein Maschinengewehr, reichliches Material wurden zurückgebracht. Die blutigen russischen Verluste waren erheblich. Wieder war der Beweis erbracht, daß unsere Sturmtruppen jederzeit in die russische Hauptstellung eindringen können.

Rolf Brandt, Kriegsberichterstatter.

Fünf russische Transportschiffe versenkt.

Berlin, 13. Juni. Wie verschiedenen Blättern aus Sofia gemeldet wird, versenkte vor Sebastopol ein türkisches U-Boot fünf von dort ausgelaufene russische Transportschiffe, die mit Munition und Kriegsgerät nach Erzerum bestimmt waren. Die Mannschaften wurden gerettet.

Neue deutsche Preisengerichtsurteile.

W. T.-B. Hamburg, 13. Juni. (Nichtamtlich.) Das Preisengericht hat über die im Hafen von Vibau aufgefangene russische Dampfschiff „Vorwärts“ die Verschlagnahme ausgesprochen. Der schwedische Dampfer „Germania“, der auf der Fahrt von Gothenburg nach Hull am 21. Juni 1915 angehalten und nach der Elbe eingebracht wurde, ist nach Wegnahme der an Bord befindlichen Vorräte freigegeben worden. Ebenso wurde mit dem auf gleicher Fahrt angetroffenen schwedischen Dampfer „Pallas“ verfahren, der nach Hamburg aufgebracht worden war. Die Versenkung des französischen Dampfers „Floride“ und des englischen Dampfers „Van Dyk“ wurde vom Gericht gebilligt. Dasselbe Urteil wurde über den versenkten norwegischen, während des Kriegs in englischen Besitz übergegangenen Dampfer „Arondhjemfjord“ verhängt.

Die alten schwedisch-estnischen Beziehungen.

Stockholm, 10. Juni. Wie die estnische Zeitung Teataja berichtet, haben am 6. Juni in Reval zum 100. Jahrestag der Aufhebung der Leibeigenschaft in Estland große Festlichkeiten mit Gottesdienst in allen Kirchen und Versammlungen der Ritterschaft, der Geistlichkeit, der Stadtverordneten von Reval sowie aller estnischen Vereine von Reval stattgefunden. Die Revaler Stadtverordneten beschloßen die Gründung eines estnischen Kulturfonds in Höhe von einer Million Rubel, die Esten Ingermanlands beantragten die Gründung eines Gymnasiums mit estnischer Sprache in Petersburg. Auch in der schwedischen Presse erregte der Vorgang Aufmerksamkeit. Die Zeitungen aller Parteien veröffentlichten Aufsätze darüber. Das konservative

„Aftonbladet“ spricht von stolzen und zugleich wehmütigen Erinnerungen an die einstige schwedische Herrschaft über die Ostseeprovinzen und gedenkt des früheren Großschweden, dessen Könige stets für die geistige und materielle Wohlfahrt der Bauernschaft Estlands gesorgt haben. Die liberalen „Dagens Robeter“ schildern den kulturellen und wirtschaftlichen Aufschwung Estlands in den letzten hundert Jahren. „Sozialdemokraten“ veröffentlichen unter der Überschrift „Jubiläum einer alten schwedischen Provinz“ einen längeren illustrierten Aufsatz und schreiben: Ohne Selbstüberhebung können wir darauf hinweisen, daß unter schwedischer Herrschaft viel für die Entwicklung der alten Ostseeprovinzen geschah. Die ganze Schulordnung, das erste Gymnasium, die erste Universität Estlands stammen aus der Schwedenzzeit. Koch heute spricht man in Estland von der guten alten schwedischen Zeit, und die alten estnischen Bauern nennen sich „Schwedische Gefangene in Rußland“. Zum Schluß spricht das Blatt warme Wünsche Schwedens für das fernere Gedeihen Estlands aus und erwähnt die Glückwünsche, die gegenwärtig von Schweden nach Estland gesandt werden. Hiermit spielt „Sozialdemokraten“ auf die Tatsache an, daß am 5. Juni mehrere schwedische Glückwunschtelegramme von einzelnen Persönlichkeiten und Vereinen nach Estland abgingen.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Das Vorgehen des Viererbandes gegen Griechenland.

Br. Genf, 13. Juni. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Bl.) Nach einer Londoner Meldung des „Echo de Paris“ verlangt die Entente die völlige Demobilisierung des griechischen Heeres, die Abfertigung der griechischen Beamten und der griechischen Polizei, die das „ungerechtfertigte Vorgehen gegen das Ententeheer“ ermöglicht hätte. Im Hafen von Marseille sind 9 griechische Schiffe interniert, weitere im Mitteländischen Meer angehalten und nach Marseille zurückgebracht worden. 22 griechische Schiffe wurden von Mylos nach Viteria geführt.

Venizelos zum Duell aufgefordert.

Br. Genf, 13. Juni. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Bl.) Der griechische Deputierte Strapos forderte den früheren Ministerpräsidenten Venizelos wegen einer im Interview gemachten beleidigenden Äußerung zum Duell auf.

Angriffe französischer Flieger auf bulgarische Stellungen.

W. T.-B. Saloniki, 13. Juni. (Nichtamtlich. Drahtbericht. Agence Havas.) Französische Flugzeuge bombardierten in der letzten Nacht mehrere Stellungen der Bulgaren, darunter das Fort Kugel.

Zur russischen Neutralitätsverletzung gegen Rumänien.

Die energische Haltung Rumäniens.

Br. Bukarest, 13. Juni. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Bl.) Die energische Haltung der Regierung gegen das Eindringen russischer Truppen auf rumänischen Boden hat in der öffentlichen Meinung allgemeinen Beifall gefunden. Heute wurde wiederum ein Ministerrat abgehalten. Man erwartet im ganzen Lande mit größter Spannung die Lösung des Konflikts.

Ein englischer Kriegsbericht aus Ägypten.

W. T.-B. London, 13. Juni. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Das Kriegsamt gibt bekannt: Feindliche Flugzeuge griffen mit Bomben El Kantara und mit Maschinengewehrfeuer Romani in Ägypten an. Sie wurden aber durch unsere Flugzeuge vertrieben. In El Kantara wurde nur geringer Schaden, in Romani keiner angerichtet. An der Ostgrenze Kalia-Distrikts fanden erfolgreiche Vorpostenscharmelungen statt.

Der Krieg über See.

Ein neuer englischer Bericht aus Deutsch-Ostafrika.

W. T.-B. London, 13. Juni. (Nichtamtlich.) General Smuts meldet: Die Kolonne Warrington, die entlang der Eisenbahn vorrückte, besetzte die wichtige Station Rombo und vertrieb den Feind, wobei sie ein Maschinengewehr erbeutete. Die Kolonne Hoopings besetzte Elalano, 14 Meilen südwestlich von Rombo, und warf beträchtliche Kräfte nach Süden. Unsere Verluste sind leicht. An der Südgrenze griff Oberst Rodgers den Feind in den Poroto-Bergen an. Oberst Murray besetzte Bismarckburg.

Aus den verbündeten Staaten.

Zum Tode des Grafen Szögheny-Marich.

W. T.-B. Berlin, 13. Juni. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der frühere österreichisch-ungarische Votschafter in Berlin, Graf Szögheny-Marich, ist in Stuhlweissenburg am 11. Juni nach kurzem Leiden gestorben. Die Kunde von dem Hinscheiden des ausgezeichneten Staatsmannes wird in weiten Kreisen Deutschlands, namentlich in der Reichshauptstadt, mit tiefem Bedauern aufgenommen werden. Szögheny verfaß während seiner Wirksamkeit als Votschafter in Berlin, die mehr als seiner Jahrzehnte umfaßte, sein bedeutungsvolles Amt mit hervorragendem Erfolge. Er genoß das volle Vertrauen des Kaisers und der kaiserlichen Regierung und betrachtete jederzeit die Pflege des engen Bündnisses und Freundschaftsverhältnisses zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn als seine vornehmste diplomatische Aufgabe. Als Graf Szögheny 1914 von Berlin scheid, begleitete ihn das herzliche Gedenken von zahlreichen Personen, die ihm nähergetreten waren. Sein Ableben erneuert dieses Gedenken, das auch fortan nicht erlöschen wird.

Die Teilnahme in Berlin.

Berlin, 13. Juni. (Jenf. Bl.) Zum Ableben des Grafen v. Szögheny-Marich hebt das „B. L.“ hervor, daß die Kunde davon nicht nur in den politischen und gesellschaftlichen Kreisen Berlins, sondern darüber hinaus in ganz Deutschland die lebhafteste Teilnahme hervorgerufen wird. 22 Jahre lang vertrat der Verstorbene die österreichisch-

ungarische Monarchie in Berlin. Dank seinem großen diplomatischen Geschick und seiner sympathischen Persönlichkeit erfreute er sich des ungeteilten Vertrauens Kaiser Wilhelms, der in ihm einen väterlichen Freund sah. Er steht mit in erster Reihe unter den Männern, denen die innige Gestaltung des Bündnisses zu verdanken ist, das sich in der Feuerprobe dieses gewaltigen Krieges so glänzend bewährte. — Der „L. A.“ schreibt: Kurz vor seinem Scheiden aus Berlin sollte er noch in jenen welthistorischen Tagen erleben, daß seine Arbeit für die unverbrüchliche Festigkeit des Zweibundes keine vergebliche gewesen war. Szögheny-Mariás nahm in Berlin einen besonderen Platz ein. Er begnügte sich nicht damit, zu den führenden Persönlichkeiten der Berliner Gesellschaft zu gehören. Er und seine Gemahlin hielten ihr Palais auch den Ärmsten ihrer Landsleute geöffnet.

Der Nachruf in der „Norddeutschen Allgemeinen“.
Graf Ladislaus Szögheny-Mariás von Raggah-Szögheny und Szolganhaza — so lautet der ganze Name — war am 12. November 1831 geboren, widmete sich später dem Studium der Rechte und trat 1861 in den ungarischen Staatsdienst. Die parlamentarische Laufbahn begann Ladislaus v. Szögheny in den Reihen der Deak-Partei. Im Jahre 1869 wurde er zum Mitglied der ungarischen Delegation gewählt und fungierte als Referent des auswärtigen Ausschusses. Als Herr v. Kallay im Jahre 1882 zum gemeinsamen Finanzminister ernannt wurde, wurde Ladislaus v. Szögheny Sektionschef im Ministerium des Äußeren. Herr v. Szögheny begleitete zu wiederholten Malen den Kaiser auf wichtigen politischen Reisen, u. a. auch auf dessen Reise nach Berlin im Juli 1889, wo ihm nächst dem Minister des Äußeren eine wichtige politische Rolle zufiel. 1890 wurde er zum ungarischen Minister am Hoflager und 1892 zum Votschafter in Berlin ernannt. Im Juni 1914 schied Graf Szögheny-Mariás aus dem diplomatischen Dienst, nachdem er seine wichtige Stellung seit fast 29 Jahren bekleidet hatte. Er erfüllte in dieser Zeit mehrere wichtige Missionen, so die Erneuerung des Handelsvertrages mit Deutschland und die Erneuerung des Dreibundes. In seine Votschafterzeit fallen ferner die großen Krisen der österreichisch-ungarischen Monarchie, in denen sich Deutschland als treuer Bundesgenosse betunden hat. Mit den maßgebenden Berliner Faktoren hat Graf Szögheny stets in voller Harmonie zusammengearbeitet.

Der österreichisch-ungarische Ausgleich.
Dr. München, 10. Juni. (Fig. Drahtber. Zeit. Bln.) Wie zuverlässig verlautet, ist der österreichisch-ungarische Ausgleich schon seit etwa drei Wochen in seinen Grundzügen fertiggestellt. Es handelt sich nur noch um innere Fragen, die gegenwärtig Gegenstand der Verhandlungen zwischen beiden Regierungen sind. Es heißt einer Meldung der „Tägl. Rundschau“ zufolge, daß dieser Ausgleich auf die Dauer von 20 Jahren abgeschlossen werden wird.

Die Gründung der Ungarischen Waffenbrüderlichen Vereinigung.
W. T.-B. Budapest, 13. Juni. (Nichtamtlich.) Am 11. Juni hat die Gründung der Ungarischen Waffenbrüderlichen Vereinigung in Anwesenheit eines zahlreichen, ausserlesenen Publikums stattgefunden. In Vertretung der Regierung waren erschienen: der Honvedminister Szagay, der Kultusminister Janowich, der Minister des Innern Sandor und der Justizminister Balogh. Ferner waren Vertreter der wissenschaftlichen, gesellschaftlichen und finanziellen Welt anwesend. Aus Deutschland waren erschienen: Oberbürgermeister Wermuth, Reichstagsabgeordneter, Vizepräsident Dr. Dove, D. Kaumann, ferner Exstaatssekretär Dernburg, Ministerialdirektor Dr. Richter und zahlreiche andere Mitglieder der deutschen Abordnung. Auch aus Bulgarien hatten sich Vertreter eingefunden. Der Präsident Graf Andrássy eröffnete die Sitzung und entwickelte die Ziele der Vereinigung. Sodann ergrieff Oberbürgermeister Wermuth (Berlin) das Wort. Als Hauptziel der waffenbrüderlichen Vereinigung bezeichnete er es, daß der festgeschmiedete Keil, der die verbündeten Reiche auf dem Kriegsschauplatz durch die tapferen Krieger vereinigt, sich auch zu einer innerlichen, organischen Verbindung zusammenschließen, nicht im Sinne schematischer Gleichmacherei, sondern mit dem Streben, das Mannigfaltige harmonisch zusammenzufügen, das Beste auszuwechseln und so alle Teile zu bereichern, unter Schonung der Eigenart, der Grundlage berechtigten nationalen Stolzes, auch die Wege zum Weltverkehr und zur großen Weltkultur offenzubehalten und dennoch aus all diesem für die verbündeten Länder Sonderstärke herauszuholen. Nach dieser mit großem Beifall aufgenommenen Ansprache sprach Geheimrat Piener im Namen der österreichischen Abordnung. Als Vertreter Bulgariens erklärte Dr. Minkow: Während unsere verbündeten Soldaten auf dem Schlachtfeld kämpfen, wollen wir auch im Frieden an der Seite unserer mächtigen Verbündeten für das gemeinschaftliche Wohl arbeiten. Bürgermeister Warezky (Budapest) sprach im Namen der Hauptstadt. Der Präsident der Wissenschaftlichen Akademie, Geheimrat Werczegyich, betonte, daß es sich hier nicht um Germanisierung handle, sondern um ein Vorgehen, bei dem die verbündeten Staaten gegenseitig die Vorteile ausgleichen. Die Versammlung sandte darauf Huldigungstelegramme an den deutschen Kaiser, an Kaiser Franz Joseph, an den Zaren Ferdinand und an den Sultan. Es wurde ein Telegramm des Generalfeldmarschalls Radenstern verlesen, in welchem dieser der Vereinigung die wärmsten Grüße sendet. — Nach der Gründungsversammlung fand ein von der Hauptstadt Ungarns zu Ehren der Gäste veranstaltetes Festmahl statt, bei welchem Bürgermeister Warezky die Gäste begrüßte. Honvedminister Szagay betonte die Überzeugung, daß die Interessengemeinschaft der jetzt verbündeten Völker nicht eine augenblickliche sein könne, sondern sie müsse und werde eine dauernde sein. Graf Apponyi sagte: Wir bilden vertrauensvoll und mit Zuneigung in der Hoffnung, wieder Zuneigung zu finden, zu dem großen deutschen Volke auf und bieten ihm die Hand. Oberverwaltungsrat Schiffer (Berlin) hob hervor, welchen Widerhall die Worte des Grafen Apponyi in den deutschen Seelen gefunden habe und brachte ein Hoch auf das ungarische Volk aus.

Die Heimkehr der türkischen Abgeordneten aus Deutschland.
Lebhafte Befriedigung über die gewonnenen Eindrücke.
W. T.-B. Konstantinopel, 13. Juni. (Nichtamtlich. Drahtber.) Die aus Deutschland zurückgekehrten türkischen Abgeordneten erklärten sich dem „Tanin“ gegenüber lebhaft befriedigt von der Reise und den erhaltenen sehr günstigen Eindrücken. Rizza-Bascha findet nicht genug Worte,

um den ihm überall von Seiten der offiziellen Kreise und des Volkes bereiteten großartigen herzlichen Empfang zu schildern und seine und seiner Kollegen Dankbarkeit auszudrücken. Er äußert sich tief gerührt über das Wohlwollen des Kaisers, dessen gründliche Kenntnis der Staatseinrichtungen und des nationalen Lebens der Türkei und befürwortet die Fortsetzung der direkten Berührung der Türkei mit Deutschland. Auch äußerte Rizza-Bascha die feste Zuversicht auf die starke Widerstandskraft und die Unbesiegbarkeit Deutschlands, welche vielleicht jetzt größer seien als bei Beginn des Krieges. In einer Besprechung der Eindrücke führt „Tanin“ an leitender Stelle aus, daß sowohl der herzliche Empfang der Vertreter der türkischen Nation, als auch die bei vielen Gelegenheiten bewiesenen Gefühle der Deutschen für die Türkei niemand entgangen seien, wofür er die lebhafteste Dankbarkeit des türkischen Volkes ausspricht.

Die Neutralen.
Die Vergewaltigung der neutralen Schifffahrt und Post.

W. T.-B. Kopenhagen, 13. Juni. (Nichtamtlich.) Wie die „Berlingske Tidende“ aus Bergen meldet, war der aus Island eingetroffene norwegische Dampfer „Flara“ von einem englischen Kriegsschiff nach Lerwick eingebracht worden, wo die gesamte Post beschlagnahmt wurde. Dort befanden sich auch acht dänische Schoner zwecks Durchsuchung der Ladung.

Heimkehr weiterer deutscher Zivilgefangener aus England.

W. T.-B. Biffingen, 13. Juni. (Nichtamtlich.) Hier sind wieder dreißig deutsche Zivilgefangene angekommen.

Eine 4. Schweizer Mobilisierungsanleihe.

Keine Einführung der Sommerzeit?
W. T.-B. Bern, 10. Juni. (Nichtamtlich. Drahtber.) Der Bundesrat hat sich nach eingehenden Beratungen dahin entschieden, daß die Sommerzeit für die Schweiz nicht einzuführen ist. Wesentlich für den Beschluß war der Umstand, daß der Beginn des wissenschaftlichen Lebens, insbesondere auch des Schulunterrichtes in der Schweiz, sowie so früh angelegt ist und eine Verschiebung der Zeit daher für die Familien mit schulpflichtigen Kindern eine sehr große Unbequemlichkeit sein würde. Der Bundesrat hat den Antrag des Finanzdepartements, betr. die Aufnahme einer neuen und zwar der 4. inneren Mobilisierungsanleihe von 100 Millionen Franken angenommen. Die Anleihe ist 4 1/2 Proz. und wird von einem Syndikat schweizerischer Banken fest aufgenommen. Sie wird zu einem Kurs zu 97 Proz. zur Zeichnung ausgesetzt.

Eröffnung des skandinavischen Friedenskongresses.

W. T.-B. Stockholm, 13. Juni. (Nichtamtlich. Drahtber.) Schwedische Telegraphen-Agentur.) Der skandinavische Friedenskongress ist eröffnet worden. Anwesend waren mehrere Vertreter der Friedensvereine der drei skandinavischen Reiche außer den Gesandten aus den Vereinigten Staaten, Holland, der Schweiz und Polen.

Nichtbeteiligung der amerikanischen Sozialisten an dem unzeitgemäßen Haager Friedenskongress.

Berlin, 10. Juni. Die „D. S. A. R.“ meldet aus Amsterdam: Die „Agence Haas“ meldet aus New York, daß die sozialistischen Parteien Amerikas beschlossen haben, sich nicht an dem sozialistischen Kongress zu beteiligen, der am 20. Juli im Haag abgehalten werden soll. Man sei der Ansicht, daß der Augenblick noch nicht gekommen sei, um über den Frieden zu reden.

Die Kandidatenaufstellung der republikanischen Konvention.

W. T.-B. Chicago, 10. Juni. (Nichtamtlich. Neuter.) In der ersten Abstimmung der republikanischen Konvention erhielt Hughes 253, Weels 105, Root 103, Cummins 82, Burton 77, Fairbanks 74 und Roosevelt 65 Stimmen. In der zweiten Abstimmung erhielt Hughes 328, Root 98, Fairbanks 88, Cummins 85, Roosevelt 81, Weels 79, Burton 76 und Sherman 65 Stimmen. Zur Normierung als Präsidentschaftskandidat der Konvention sind 493 Stimmen notwendig.

Der Reichstag an die ungarischen Parlamente.

W. T.-B. Berlin, 11. Juni. Auf die an den Präsidenten des Reichstages von den Präsidenten des ungarischen Abgeordnetenhauses und der Magnatenkongregation des ungarischen Reichstages gerichteten Begrüßungstelegramme hat der Präsident des Reichstages folgendes geantwortet:
Seiner Ersellens Paul von Weßth, Präsident des Abgeordnetenhauses, Budapest. Mit dem herzlichsten Danke für Eurer Ersellens hochbedeutungsvolle Kundgebung, die Sie im Auftrage des ungarischen Abgeordnetenhauses an den deutschen Reichstag gerichtet haben, verbinde ich von Volk zu Volk den Ausdruck des festen Willens gemeinschaftlich auszuhalten in diesem gewaltigen Krieg. Unsere und unserer hohen Verbündeten Ziele und Interessen sind durch diesen Kampf zusammengekommen und auszuhalten bis zur Erreichung des endgültigen Sieges. Der deutsche Reichstag entbietet herzlichsten Gruß dem Abgeordnetenhause des verbündeten ungarischen Volkes. Möge der deutsche Seesieg am Stogeraf eine glückliche Vorbedeutung für die Befreiung unserer und unserer verbündeten Völker von der Anmaßung und dem Druß unserer Feinde sein, die die freie Entwicklung unserer friedlichen Arbeit behindern wollen und die von uns abzuwälzen das Ziel ist unseres gemeinsamen Kampfes. Dr. Kämpf, Präsident des Reichstages.

Seiner Ersellens Baron Samuel von Joffo, Präsident des Magnatenhauses des ungarischen Reichstages, Budapest. Eurer Ersellens in warmen Worten abgesetzte Depesche des Magnatenhauses des ungarischen Reichstages, habe ich in der Schlüssigkeit des deutschen Reichstages zur Kenntnis des Hauses gebracht. Nach der mit stürmischem Beifall aufgenommenen Verlesung des Telegramms, bin ich beauftragt worden, Eurer Ersellens und dem hohen Magnatenhause den herzlichsten Dank der deutschen Volksgemeinschaft zu übermitteln. Wir sind mit dem ganzen deutschen Volke einig in dem Gefühl der Gemeinsamkeit und Waffenbrüderlichkeit in dem gewaltigen und aufgedungenen Kampfe. Wir werden

nicht ruhen, bis wir, zu Wasser und zu Lande, das ersehnte haben werden, was unsere Lebensbedingungen für die Zukunft sicher stellt, gegen Anmaßung und Annäherung unserer Feinde. Dr. Kämpf, Präsident des Reichstages.

Eine notwendige Abschüttelung des Professors J. W. Foerster.

W. T.-B. München, 10. Juni. (Nichtamtlich.) Die „Korrespondenz Hofmann“ veröffentlicht folgende Erklärung des derzeitigen Dekans der philosophischen Fakultät der Universität München: Professor Dr. J. W. Foerster hat in einem Artikel in der in Zürich erscheinenden „Friedenswarte“ (18. Heft, 1. Januar 1916) über Bismarck, das Deutsche Reich und seine Aufgaben Ansichten geäußert und Wendungen gebraucht, die jeden Deutschen mit Entrüstung erfüllen müssen. Die philosophische Fakultät, erste Sektion, spricht einstimmig ihre stärkste Mißbilligung aus, daß einer ihrer Professoren in so ernster Zeit, jenseits der Reichsgrenzen solche Meinungen in dieser Tonart vorgebracht hat. Ihre Mitglieder werden jedem Versuch, sie unter der Autorität des Lehramts in der akademischen Jugend zu verbreiten, mit vollster Entschiedenheit entgegenzutreten.

Erleichterungen bei Sommerreisen nach Österreich-Ungarn.

W. T.-B. Berlin, 10. Juni. (Nichtamtlich.) Im Interesse des Sommerreiseverkehrs nach österreichisch-ungarischen Bädern, Kur- und Sommeraufenthaltsorten sollen nunmehr im Einvernehmen mit den zuständigen militärischen Behörden gewisse Erleichterungen für die Beschaffung von Reisepässen für diese Zwecke die Begründung einer sommerlichen Erholungsreise als ausreichend angesehen, wenn im übrigen die Voraussetzungen für die Gewährung eines Passes erfüllt sind. Von der Vorlage besonderer Zeugnisse oder ärztlicher Bescheinigungen kann bei völlig unverdächtigen Personen abgesehen werden. Die Passbehörden sollen ferner ermächtigt werden, durch einen Vermerk auf dem Reisepaß den Bahnhöfen für die Rückreise nach Deutschland von der Einholung eines Sichtvermerks (Visum) bei einem deutschen konsularischen Vertreter in Österreich-Ungarn zu befreien. Die militärischen Behörden, insbesondere die stellvertretenden Generalkommandos der Grenztruppen und die Kriegsministerien von Bayern und Sachsen sind ersucht, diesen Vorschlag beim Grenzübertritt für die Hin- und Rückreise anzuerkennen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Fleischversorgung der Kurgäste und der Wiesbadener.

Wir erhalten folgende Zuschrift mit der Bitte um Veröffentlichung:

Sehr geehrte Redaktion! In der Nr. 204 Ihres geschätzten Blattes findet sich ein Vergleich zwischen dem Fleischkonsum der Fremden in den hiesigen Gasthöfen und demjenigen der einheimischen Bevölkerung, der ebensowenig mit den tatsächlichen Verhältnissen im Einklang steht als eine diesbezügliche Behauptung in der Stadtverordnetenversammlung vor 14 Tagen, nach welcher in den Hotels noch mehr als ein Fleischgang gegeben würde. Wenn der Verfasser des genannten Artikels die Behauptung aufstellt, der Fremde erhalte gegenüber dem Einheimischen die fünffache Menge an Fleisch, so mag ihm zur Aufklärung dienen, daß es den Gasthofbesitzern vollständig unmöglich ist, die unterstellten Mengen auch nur annähernd zu beschaffen. Gerade dieser Umstand stellt heute die Fremdenindustrie vor fast unüberwindliche Schwierigkeiten, von denen die Fernstehenden nicht die leiseste Ahnung haben. Tag und Nacht häufen sich für sie derartige Sorgen, und es bedarf aller Umsicht und Lastrast, um der Macht der Verhältnisse Herr und den Gästen nur einigermaßen gerecht werden zu können. Neben der Not als bester Lehmann müssen alle Hilfsmittel recht und schlecht herangezogen und die Justiz zu Dauermare sowie Konserven aller Art genommen werden, deren Preise eine solche schwindelnde Höhe erreicht haben, die eine Rentabilität der Betriebe von vornherein ausschließen, weshalb auch hier die größte Sparsamkeit sich von selbst versteht. Bezüglich der Verarbeitung von frischem Fleisch — um nur ein Beispiel herauszugreifen —, mag die Tatsache genügen, daß ein Badhaus mit zurzeit 100 Fremden neben einem Personalbestand von 21 Personen innerhalb 10 Tagen sage und schreibe 23 Pfund frisches Fleisch verarbeiten konnte. Solche Zahlen dürften alle gegenteiligen Einwendungen schlagen widerlegen. Dieselben verdienen daher der Öffentlichkeit vor Augen geführt zu werden, um allen falschen Voraussetzungen den Boden zu entziehen. Hochachtungsvoll der Vorstand der „Hotel- und Gastwirtsinnung Wiesbaden“, Dr. A. W. Bräuning.

Wir glauben gern, daß es den Gastwirten unmöglich ist, die unterstellten Mengen Fleisch wirklich zu beschaffen, aber daselbe trifft bezüglich der Einwohnerzahl zu. Zweifellos liegen heute die Verhältnisse so, daß an jedem Fleischtag in jedem Gasthof der Fremde wenigstens einmal Fleisch erhält, während weitaus die meisten Einwohner an fünf Fleischtagen nur einmal Fleisch bekommen. Daß sich die Hotel- und Pensionsbesitzer angesichts der Fleischnot in einer sehr schwierigen Lage befinden, ist freilich nicht zu bezweifeln, selbst wenn das angeführte Beispiel nicht typisch für die Fleischversorgung der gesamten Hotelindustrie ist.

Der Rhein-Mainische Verband für Volkshilfe hält am 17. und 18. Juni seine diesjährige Hauptversammlung in Frankfurt a. M. ab. Für den 17. Juni, abends 8 Uhr, ist eine akademische Feier im Festsaal des Södenbergischen Museums vorgesehen zum Gedächtnis des am 26. März 1916 heimgegangenen Ehrenvorsitzenden des Verbands Professor Wilhelm Adelb. Pfarrer G. Küffer (Höchst) wird die Gedächtnisrede halten. Die Verhandlungen am 18. Juni finden im großen Sörsaal Neue Kräme 9 statt. Vormittags wird Herr Stadtschulrat Dr. Fiehn sprechen über „Die Aufgaben und Ziele der deutschen Volkshilfsarbeit nach dem Krieg“. Der Nachmittag umfaßt die geschäftlichen Verhandlungen und die Besprechung der Verbandarbeit im obgelaufenen Jahre, die durch ein Referat von Dr. Robert

Aha eingeleitet wird. Zur besonderen Besprechung gestellt: Die Volkshilfsarbeiten auf dem Lande während der Kriegszeit und Lazarettunterricht und Lazarettberatung.

Auf der Straßbahnlinie 5 ist am Samstag ein Beamter von einem Fahrgast ziemlich erheblich dadurch verletzt worden, daß er ihm mit irgend einem harten Gegenstand einen Schlag auf die eine Hand versetzte, der den Knochen zersplitterte. Der Täter hatte mit einem Hund die hintere Plattform eines Wagens besteigen wollen, war daran jedoch durch die Schaffnerin verhindert worden. Als er sich der Autorität der Schaffnerin nicht fügen wollte, legte sich der Wagenführer ins Mittel, worüber sich der Fahrgast sehr aufregte, daß er sich zu der Rißhandlung hinreißend ließ.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Königliche Schauspiel. Wie alljährlich, veranstaltet das Königliche Theater eine Reihe von volkstümlichen Vorstellungen an folgenden Tagen: Mittwoch, 21. Juni: „Der Freischütz“. Donnerstag, 22.: „Prinz Friedrich von Domburg“. Freitag, 23.: „Robert und Bertram“. Samstag, 24.: „Hänsel und Gretel“. Sonntag, 25.: „Die Rabenstiege“. Dienstag, 27.: „Margarite“. Mittwoch, 28.: „Die Abreise“. Der Barbiere von Bagdad. Donnerstag, 29.: „Halsaff“. Freitag, 30.: „Orz Woldegar“. Samstag, 1. Juli: „Die Journalisten“. Vorbestellungen für die volkstümlichen Vorstellungen werden, worauf ausdrücklich hingewiesen wird, gegen die übliche Vorverkaufsgeld von je 50 Pf. für eine Karte nur auf Plätze von 1.50 bis 3 M. entgegengenommen. Die Eintrittskarten für die Plätze zu 25 bis 75 Pf. und die nicht vorbestellten Karten zu 1.50 bis 3 M. werden von Sonntag, den 18. Juni, ab täglich von 9 bis 10 1/2 Uhr und 11 bis 1 Uhr an der Theaterkasse zum Verkauf gelangen. An der Abendkasse werden nur Eintrittskarten für die betreffenden Vorstellungen verkauft. Um eine schnellere Abfertigung des Publikums beim Kartenverkauf herbeizuführen, wird die Intendantur die Eintrittskarten an zwei Klassen - Klasse 1 und 2 - verkaufen lassen (Fremdenlogen-, Mittellogen-, Seitenlogen, 1. Ranggalerie, Orchesterloge, Parkettplätze und 2. Ranggalerie 1. Reihe an Klasse 1 und alle übrigen Plätze an Klasse 2). Das Publikum wird gebeten, sich vorher genau zu informieren, an welcher Klasse die von ihm gewünschten Plätze zum Verkauf gelangen. Die Intendantur behält sich vor, bei größerem Andrang die Kasse früher zu öffnen. Ein Teil der Eintrittskarten ist dem Magistrat zur Verteilung an Arbeitervereine, Jugend-Organisationen usw. überlassen worden. In der heutigen Vorstellung „Götterdämmerung“ gastiert als 1. Horno, „Hörschilde“ und „Waltraute“ Fräulein Schwarz vom Stadttheater in Magdeburg, als „Hagen“ Herr Simons vom Stadttheater in Stettin auf Anstellung. An Stelle des beurlaubten Herrn Gellse-Winkel fungt Kammerfänger Engel als Hoftheater in Kassel die Partie des „Gunther“, die Partie der „Tränke“ hat das erkrankte Fräulein Englerich Frau Kammerfängerin Schelper vom Hoftheater in Darmstadt (Anfang 6 1/2 Uhr). - Am Sonntag gelangt Rosaria „Don Juan“ mit Herrn de Gormo in der Titelrolle zur Aufführung. Als „Serlino“ gastiert die ab Herbst 1917 hierher verpflichtete Frau Therese Müller-Reichel vom Hoftheater in Karlsruhe.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiele.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen. Programm vom 16. bis 30. Juni: Schauspiel der deutschen Landjäger Alice Rejane (eigene Dekoration und Ausstattung); Geschw. Reuter, modernes Duett; Fidelio-Trio, Stimmungsstücke; Williams Pittman-Trippe, 7 Personen, Akrobaten, Equilibristen, Athleten usw.; Santiago Lago, deutsch-merikanischer Tenor; Fanny v. Stürbohn, Operetten-Sängerin; Pawlins und Margella, Declamator mit 12 Stimmen; Mlle Behrens, schillernde Komiker.

Thalia-Theater. Die erste Serie der Aufnahmen der deutschen Jagdflieger-Gesellschaft in Berlin, die mit erklärendem Vortrag von heute ab im Thalia-Theater zur Verführung gelangen wird, enthält eine Anzahl sehr interessanter Bilder, die geeignet sind, über Risiken und Tiere in unseren Kolonien wichtige Aufschlüsse zu geben. Von Großwildjagden des Africajägers Robert Schumann haben wir in erster Linie die Jagden auf Riesenschlangen, Elefanten, Dromedare, Büchsen, Nashörner und Elefanten herber. Bei diesen Afrikaaufnahmen ist es unter großer Lebensgefahr gelungen, Jäger und Wild zu gleicher Zeit auf das Bild zu bringen. Außer den Jagdaufnahmen gelangen noch Aufnahmen aus dem Leben der Eingeborenen, Fang von Raubtieren sowie Naturaufnahmen zur Verführung. Täglich werden zwei geschlossene Vorstellungen, um 4 und 8 1/2 Uhr beginnend, stattfinden. Der Besuch dieser Veranstaltung ist nachmittags von 4 bis 6 Uhr auch Schülern gestattet.

Vorberichte, Vereinsveranstaltungen.

Die Wiesbadener Sängervereinigung wird am Samstag, abends 8 1/2 Uhr, ein großes Wohlthatigkeitskonzert im Kurhaus veranstalten, zum Besten des Vereins der Sommerpflege armer Kinder. Schon wegen dieses guten Zweckes verdient das Konzert die weitgehendste Beachtung und Unterstützung. Doch auch das Programm verspricht wohlthuende musikalische Unterhaltung. Die Sängervereinigung, gegenwärtig in Kriegshäute von 150 Mitgliedern, wird unter Leitung des Prof. Franz Wankstedt eine Anzahl wertvoller Männerchor-Kompositionen in Gehör bringen und nicht dem städtischen Kurorchester haben auch Frau Dr. Hans-Soeffel und Richard Schubert von der Königl. Hofoper ihre Mitwirkung zugesagt.

Sonntag dieser Woche findet abends 8 1/2 Uhr in der „Bartburg“ eine außerordentliche Mitgliederversammlung des „Cacilienvereins“ statt. Eine besondere Einladung ergeht nicht mehr.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Viechrich, 13. Juni. Wir erhalten aus Viechrich eine Zuschrift zur Lebensmittelpartei, die wir aus gewissen Gründen nicht veröffentlichen können, aus der wir aber doch einiges mitteilen wollen. Gestagt wird, warum es so lange dauert, bis eine zweite Verkaufsstelle seitens der Stadt errichtet werde. Die im Stadtrat Koschob befindliche genüge absolut nicht. An leerstehenden Läden fehle es nicht. Weiter wird gestagt, weshalb es nicht gestattet werde, daß eine Hausfrau, die für sich auf ihre Karte Eierholt, auch für ihre Nachbarin auf deren Karte die Eier mitbringe. Es sei wohl bekannt gegeben worden, daß der Verkauf des Fleisches vor 4 Uhr nachmittags streng verboten sei, trotzdem aber sei in manchen Metzgereien schon vor 4 Uhr ausverkauft. Auch wird die Behauptung aufgestellt, daß immer noch „hinter herum“ größere Mengen Fleisch, als nach der Fleischkarte zulässig seien, in manche Häuser gebracht würden.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Kassel.

Kassel, 13. Juni. In Seppenhausen ist die Dampfsegelei und Getreidegroßhandlung von Wassermann völlig niedergebrannt.

Sport und Luftfahrt.

Fußball im Felde. Aus dem Felde wird uns geschrieben: Wie sich schon in Friedenszeiten der Fußballsport bei dem Militär bemerkbar gemacht hat, so sieht man auch jetzt im Felde sich dem Fußball ergötzen. Denn so notwendig es ist, für das Vaterland zu kämpfen, um so notwendiger ist es, seinen Körper durch den Sport zu stärken, um wieder erfrischt an den Feind heranzutreten zu können. Es ist nur schade, daß so wenig Feldgrauen einen Ball besitzen. So hat die Firma Dentell u. Co. in nachahmenswerter Weise den Feldgrauen, der Feld-Luftschiff-Abteilung 27, einen Fußball gestiftet. Mit großer Freude wurde die beherzte Gabe bei unsern Feldgrauen angenommen. Die Firma Dentell u. Co. hat so mit in das Herz der Feldgrauen ein Denkmal gesetzt, wie es auch schon in Friedenszeiten bei unsern Militärmannschaften getan hat.

Neues aus aller Welt.

Schwere Unwetter. Berlin, 13. Juni. Das „B. Z.“ meldet aus München: In Oberbayern und Oberösterreich sind schwere Unwetter, von Hagelschauer begleitet, niedergegangen. In Oberbayern sind etwa 72 Gemeinden und 10 Städte, in Oberösterreich 20 Gemeinden und 5 Städte betroffen worden. Die Obsterte wurde teilweise beschädigt. In Oberösterreich sind die Bewässerungen so groß, daß eine Hilfsaktion eingeleitet wird.

Drei Personen beim Segeln ertrunken. W. T.-B. Valente, 13. Juni. (Richtamtlich.) Am Nachmittag des ersten Pfingstfeiertages kenterte auf dem Kellerssee ein mit sechs Personen besetztes Segelboot. Ein Ratlose, ein junger Mann und zwei junge Mädchen, angeblich sämtlich aus Kiel, ertranken, während zwei Knaben aus Stielbach gerettet wurden. Die Leichen sind noch nicht gefunden.

Handelsteil.

Bekämpfung der städtischen Hypothekennot durch Genossenschaften?

Die Korrespondenz des Allg. Deutschen Genossenschaftsverbandes schreibt: Zur Beseitigung der Hypothekennot des städtischen Grundbesitzes ist aus den Kreisen der Haus- und Grundbesitzervereine der Vorschlag gemacht, Hausbesitzer-Kreditgenossenschaften zu errichten und durch diese Genossenschaften oder durch besonders zu gründende Genossenschaften die Bürgschaft oder Ausfallbürgschaft für nachstehende Hypotheken übernehmen zu lassen - sogenannte Hypotheken-Garantiegenossenschaften. Tatsächlich sind denn auch eine Anzahl solcher Genossenschaften errichtet. Nach den Feststellungen des Allgemeinen Deutschen Genossenschaftsverbandes bestehen zurzeit etwa 27 solcher Genossenschaften. In einzelnen Städten sind sogar die Gemeinden an diesen Genossenschaften in der einen oder anderen Form beteiligt, z. B. durch Gewährung von Mitteln oder durch Übernahme der Ausbittungsgarantie gegenüber den Hypothekengläubigern, während die Genossenschaft ihrerseits wieder der Stadt haftet.

Ein geeignetes Mittel zur Bekämpfung der Hypothekennot kann aber weder in der Errichtung von Hausbesitzer-Kreditgenossenschaften, noch in der Errichtung von Garantiegenossenschaften erblickt werden. Schon die Errichtung von Hausbesitzer-Kreditgenossenschaften ist banktechnisch bedenklich. Die Pflege des Hypothekengeschäfts - und hierauf richtet sich in erster Linie die Tätigkeit dieser Genossenschaften - ist keine geeignete geschäftliche Grundlage für ein Kreditinstitut, um ein ersprießliches Arbeiten zu gewährleisten. Die Pflege des Hypothekarkredits in der einen oder anderen Form, insbesondere aber auch in der Form der Übernahme der Bürgschaft oder Ausfallbürgschaft, schließt sämtliche Risiken des Hausbesitzes in sich, die in der Versteigerung des Geldmarktes, den Schwankungen der Bodenpreise und der Entwicklung des Mietmarktes liegen, ohne daß diesen Risiken entsprechende Gewinnchancen gegenüberstehen. Auch ist es eine durch die Geschichte des Bankwesens oft bestätigte Erfahrung, daß Kreditinstitute, die sich einseitig auf die Bedürfnisse eines bestimmten Standes aufbauen, in Zeiten, wo sie am dringendsten benötigt werden, versagen. Gilt dies für sämtliche Kreditinstitute, so gilt dies ganz besonders für eingetragene Genossenschaften, bei denen infolge des freien Austrittsrechts der Mitglieder die feste Kapitalgrundlage fehlt, die gerade für die hier in Rede stehenden Kreditgeschäfte unentbehrlich ist. Aus diesem Grunde hat der Allgemeine Deutsche Genossenschaftsverband, wie vor der Errichtung besonderer Handwerker-Kreditgenossenschaften, so auch vor der Errichtung besonderer Hausbesitzer-Kreditgenossenschaften dringend gewarnt.

Noch bedenklicher aber ist die Errichtung von Hypotheken-Garantiegenossenschaften. Der Umstand, daß zurzeit von Grundbesitzerkreisen die Errichtung von Garantiegenossenschaften lebhafter betrieben und auch von seiten der Städte diesen Genossenschaften Interesse entgegengebracht wird, hat den „Freien Ausschuss der Deutschen Genossenschaftsverbände“ veranlaßt, sich mit der Angelegenheit zu beschäftigen und folgenden Beschluß zu fassen:

„Der Freie Ausschuss der Deutschen Genossenschaftsverbände erklärt gegenüber den Bestrebungen auf Erleichterung von städtischen Hypotheken durch Garantiegenossenschaften, daß die Genossenschaften nach ihrer Rechts- und Wirtschaftsnatur nicht geeignet sind, die Bürgschaft oder Ausfallbürgschaft für städtische Hypotheken zu übernehmen.“

Dem Freien Ausschuss gehören an: Der Allgemeine Deutsche Genossenschaftsverband, der Generalverband ländlicher Genossenschaften für Deutschland, der Hauptverband deutscher gewerblicher Genossenschaften und der Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften. An den Erfahrungen und den Ansichten dieser Verbände, die als die Vertretung der Kreditgenossenschaften zu betrachten sind, denn sie umfassen etwa 15 500 Kreditgenossenschaften, wird niemand vorübergehen können. Ihre Warnung muß die Beachtung finden, die die Äußerungen dieser Organisation der großen Genossenschaftsverbände verdienen.

Es ist nicht zu bestreiten, daß die Lage des städtischen Grundbesitzes schwierig ist, aber es ist, wie die übereinstimmende Erfahrung sämtlicher deutscher Genossenschaftsverbände bestätigt, ein ungeeignetes Mittel, diese Schwierigkeiten durch Genossenschaften bekämpfen zu wollen. Die Errichtung von Hausbesitzer-Kreditgenossenschaften und Hypotheken-Garantiegenossenschaften ist nur geeignet, neue Schwierigkeiten oder doch Enttäuschungen zu bereiten, so mindestens aber Hoffnungen zu wecken, die keinesfalls erfüllt werden können. Will man die städtische Hypothekennot durch besondere Organisationen bekämpfen, so können dies nur Organisationen nach Art der in Preußen geplanten städtischen Pfandschaftsanstalten sein.

Berliner Börse.

§ Berlin, 13. Juni. (Eig. Drahtbericht) An der Börse hat sich auch nach dem Pfingstfest keine lebhaftere Geschäftstätigkeit eingestellt. Die wenig genannten Kurse waren zumeist niedriger. Daneben zeigte sich aber auch für das eine oder andere Papier etwas Nachfrage. Heimische Renten behaupteten bei kleinem Geschäft den Kursstand recht gut.

Industrie und Handel.

Portland-Zementfabrik Drachenberg, A.-G. in Milsburg. Die Gesellschaft, die in den sieben Jahren ihres Bestehens nur einmal Dividende zahlte und seit längerer Zeit stillliegt, schlägt ihren Aktionären die Beteiligung an einer „Sultur“ G. m. b. H. vor, der sie auch ihre Anlagen verpachten will.

Die südafrikanischen Minen gegen die deutsche Sprengstoffindustrie. Wie das „Reutersche Bureau“ meldet, hat die Mehrheit der Minenbesitzer vom Witwatersrand einen Vertrag geschlossen, dem, wie verlautet, sich alle Mineengesellschaften von Rhodesia anschließen werden, in dem sich die Gesellschaften dahin einigen, all ihr Cyanid während des Krieges und fünf Jahre nach dem Kriege von zwei britischen Gesellschaften zu beziehen. Der Bedarf Südafrikas an Cyanid beläuft sich auf 1/2 Mill. Lstrl. jährlich, wovon vor dem Kriege Deutschland drei Viertel lieferte.

Hawaldtswerke, A.-G. in Kiel. Die Kapitalerhöhung dieser jetzt zur Brown-Boveri-Gruppe gehörenden Gesellschaft soll im Umlauf von 2.9 Mill. M. erfolgen, wodurch das Kapital auf 7 Mill. M. anwächst. Es ist beabsichtigt, durch Gewährung eines verschiedenartigen Bezugsrechtes an Stamm- und Vorzugsaktionäre das Aktienkapital zu vereinheitlichen.

Schubert u. Salzer, Maschinenfabrik, A.-G. in Chemnitz. Aus dem verfügbaren Reingewinn von 1 801 373 M. (1 929 287 M.) kommt eine Dividende von wieder 20 Proz. zur Verteilung.

Aufhebung von Ausnahmetarifen für die Ausfuhr. Der Landeseisenbahnrat wird sich in seiner Sitzung am 21. Juni beschäftigen mit der Beseitigung von Ausnahmetarifen für die Ausfuhr von Steinkohlen sowie von Eisen und Stahl.

Marktberichte.

FC. Frankfurt a. M., 13. Juni. Die hiesige Viehabnahmestelle für den Regierungsbezirk Wiesbaden hatte zur Verteilung in der abgelaufenen Woche (4. bis 10. Juni) zur Verfügung: 436 Rinder, einschließlich 24 aus Dänemark, 1505 Kälber, 145 Schafe, 999 Schweine. Davon wurden verladen zur Verteilung im Bezirk mit Ausnahme der Kreise Wiesbaden Stadt und Land: 190 Rinder, 259 Kälber, 30 Schafe, 232 Schweine. In Frankfurt a. M. wurden geschlachtet: 246 Rinder, 1246 Kälber, 115 Schafe, 767 Schweine. In Wiesbaden-Stadt und Land waren außerdem zur Verfügung und gelangen zur Verteilung: 45 Rinder, 150 Kälber, 30 Schafe, 85 Schweine.

W. T.-B. Berliner Produktenmarkt. Berlin, 13. Juni. Frühmarkt. Im Warenhandel ermittelte Preise: Die Preise sind gegen die letzten Notierungen unverändert.

W. T.-B. Berlin, 13. Juni. Getreidemarkt ohne Notiz. Die Berichte der Marktbesucher, die über die Feiertage Gelegenheit hatten aufs Land zu kommen, betonen übereinstimmend den ausgezeichneten Saatstand und es dürfte daher bei der Zurückhaltung der Käufer und herrschenden Geschäftsstille bleiben. Es fanden nur wenig Umsätze statt. In einzelnen Artikeln, wie Heidekraut und Heu, war das Angebot sehr reichlich. Dringend begehrt war nur Industriehafer und beschlagnahmefreier Mais, der jedoch nur schwer erhältlich ist.

Letzte Drahtberichte.

Die Blockade über Griechenland.

Eine Mitteilung Skulubis in der griechischen Kammer.

W. T.-B. Athen, 3. Juni. (Richtamtlich. Drahtbericht. Verspätet eingetroffen.) Die Lage ist unverändert. Bis heute vormittag wurden seitens der Entente der griechischen Regierung keine Mitteilungen über Zweck, Ursache und Ausdehnung der über die griechischen Küsten verhängten Blockade abgegeben. Heute nacht verlas Ministerpräsident Skulubis in der Kammer verschiedene, von den griechischen Behörden aus Salonik eingegangene Depeschen, aus welchen hervorging, daß der Kommandant des französischen Geschwaders gestern nacht den Befehl erhielt, die Bewegungen der griechischen Handelsflotte zu unterbinden. Größeres Interesse hat folgende Depesche des Hafenkommendanten von Salonik: Der Präsekt teilt mit, daß der französische Befehlshaber ihm mündlich zur Kenntnis gebracht habe, es würde eine Untersuchung sämtlicher Schiffe im Hafen stattfinden, da man eine Untersuchung vor den Drahthindernissen vermeiden will und dies, nachdem die Schifffahrt wieder freigegeben wird. Außerdem hat der Präsekt auf mündliches Verlangen, sich dieser Maßnahme zu fügen, dies abgelehnt, aber seine Unterstützung zugesagt. Trotz der Unklarheit der Depesche scheint aus ihr hervorzugehen, daß die Blockade nur vorübergehender Art sei, da der französische Befehlshaber derselben noch vor Maßnahmen spricht, die nach Freilassung der Schifffahrt getroffen würden. Skulubis gab auch dieser Ansicht in der Kammer Ausdruck. Der Abgeordnete Andelopulos brachte den Antrag ein, Griechenland solle an sämtliche Staaten, die sich an der Haager Konferenz beteiligt hätten, einen Protest wegen der Blockade richten. - Die Börse hat angefangen der ersten Lage vorläufig ihre Arbeit eingestellt. - Aus Raggedonien wird berichtet, daß die Allierten Vorbereitungen treffen, um die erste Linie bei Nikis zu räumen.

Neutralitätsverletzung eines italienischen Fliegers.

W. T.-B. Bern, 13. Juni. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Heute früh 9 Uhr überflog ein italienisches Flugzeug bei Chiasso schweizerisches Gebiet. Nach der Einsetzung der Verhaftung entfernte sich das Flugzeug in der Richtung Varese.

Die Präsidentenwahl in Argentinien.

W. T.-B. Buenos Aires, 13. Juni. (Richtamtlich. Drahtbericht. Havasmeldung.) Hippolyt Irigoyen und Delagio Luna sind zum Präsidenten bzw. Vizepräsidenten der argentinischen Republik gewählt worden.

W. T.-B. Berlin, 13. Juni. (Richtamtlich. Drahtbericht.)

Dem ordentlichen Professor der medizinischen Fakultät und Direktor des Instituts für Hygiene und experimentelle Therapie der Universität Marburg Wilh. Geheimen Rat von Behring wurde der Stern zum Kronenorden 2. Klasse verliehen.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 10 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Hauptverleger: H. Degerdorff. Verantwortlich für Inhalt: H. Degerdorff; für den Unterhaltungsstil: H. v. Havendorf; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarorten: J. v. D. Diefenbach; für „Gemeinschaft“: D. Diefenbach; für „Sport und Unterhalt.“: J. v. D. Diefenbach; für „Gemeinschaft“ und den „Verfallenen“: G. Diefenbach; für den „Kriegsbericht“: H. v. D. Diefenbach; für die „Anzeigen und Reklamen“: H. v. D. Diefenbach; für die „Anzeigen und Reklamen“: H. v. D. Diefenbach; für die „Anzeigen und Reklamen“: H. v. D. Diefenbach. Druck und Verlag der E. Schellenberg'schen Verlagsdruckerei in Wiesbaden. Sprechstunden der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

In
Gummi- u. Regen-
Mänteln
größte Auswahl.
S. Guttman
Wiesbaden
Langgasse 1-3.



K146

Cäcilien-Verein.

Am 17. Juni 1916, abends 8 1/2 Uhr:
Außerordentliche
Mitglieder-Versammlung
in der „Wartburg“.

Der Vorstand.

Neroberg Wiesbaden.

Mittwoch nachmittag 4 Uhr:

Wohltätigkeits-Konzert

der Kapelle des Ersatz-Bataillons Fusilier-Regt. No. 80
zu Gunsten des
Kreis-Komitees vom Roten Kreuz.
Leiter: Herr Kapellmeister Haberland.

F 240

Elektrizitäts-Anlagen-Geschäft Gebr. Kreber

übernimmt einschlägige Lieferungen und Ausführung
von Elektro-Installationen jeder Art.

Telephon 4414. Büro: Gneisenaustr. 31. Telephon 4414.

Eier

fast täglich frisch eintreffend.

Verkauf nur gegen z. Zt. gültige Eierkarten Gruppe III
IIIa, IIIb, IIIc oder Bezugsscheine.

Georg Fokter,

Eier- u. Butter-Grosshandlung.

Hauptgeschäft: Faulbrunnstr. 7.

Filiale: Häfnergasse 17.

Fernsprecher Nr. 999.

Jugend!

RE

Kunst!

JA

Schönheit!

NE

Grazie!

Geldpost-Artikel!

Adressen, Karten, Briefpapiere,
Briefstücken, Kartenbriefe, Küchen
i. Größe, Meldebücher, Notizbücher,
Papptaschen für Marmelade, Butter,
Käse, Eierfächer, bruchfester,
Bergament- u. Seilpapiere, Korbel,
Zigaretten, Zigaretten, Tabak usw.
kauft man am besten bei

Carl J. Lang
Bleichstraße 35,
Ecke Walramstr.
Telephon 4747



Schul-
ranzen
Grösste Auswahl
Billigste Preise



offert
als Spezialität
A. Letschert,
Faulbrunnstr.
19. 436
Reparatur.

Gasherd mit Bratofen,
ff. Gelegenheitskauf, billig zu verk.
Kampel, Sidmartring 6.

4 Morgen Grasnutzung abzugeben
Seidestraße 39, Eishandlung.

Elektr. galv. Kuren

Elektro-Homöopathie
schmerz- und gefahrlos
Rheumatismus, Gicht, Ischias, Lähmungen, Magen- und
Nervenleiden, Folgen von Kriegsverletzungen.

Ernst Koffmann,

Langgasse 39 II z. spr. 9-12, 3-6.

Reelles Möbelgeschäft.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in Schlaf-, Speise-, Herren-
zimmer- und Küchen-Einrichtungen, sowie jedes einzelne Möbel
vom einfachsten bis zum modernsten Stil in jeder Holzart, nur erstklassige
Ware zu den billigsten Preisen unter weitgehender Garantie.

Anton Maurer, Schreinermeister,
Bleichstraße 34. Bleichstraße 34.

Elegante Herren-

u. Knabenanzüge, Sommerjoppen in Leinen und Luster, sowie Gummi-
mäntel für Herren u. Damen, Paletots, Kapes, Bozener Mäntel, Hosen
für jeden Beruf geeignet, in
größter Auswahl, zu den
bekanntesten alten Preisen ::

Neugasse 22, 1. Stock

Schutzhüllen
für
Brotausweiskarten
1 Mark per Stück
zu haben. 607

Herm. Rump, Sattler,
Mörigstraße 7.

Orig.-Gummi-,
Betteinlagen und
-Krankenkissen
Baumcher & Co.,
Langgasse 12, Ecke Schützenhofstr.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiels

Mittwoch, den 14. Juni.
165. Vorstellung.
Der Ring des Nibelungen.
Ein Bühnen-Festspiel von Rich. Wagner.
3. Tag.

Götterdämmerung.

In 3 Akten und einem Vorspiel.

Personen:
Siegfried . . . Herr Fochhammer a. G.
Günther . . . Herr Buzel a. G.
Hagen . . . Herr Simons a. G.
Alberich . . . Herr von Schend
Brünnhilde . . . Frau Schelper a. G.
Gutrune . . . Frä. Schmidt
Walktraute . . . Frä. Schwarz a. G.
Woglinde . . . Frau Friedfeldt
Bellunbe . . . Frä. Krämer
Hilshilde . . . Frä. Schwarz a. G.
Die Normen . . . Frä. Gärtner
Frä. Frid

Nach dem 1. u. 2. Akt 15 Min. Pause.
Anfang 6 1/2 Uhr. Ende etwa 11 1/2 Uhr.

Preise der Plätze:
1. Platz Fremdenloge im 1. Rang
12 Mk., 1. Platz Mittelloge im 1. Rang
10 Mk., 1. Platz Seitenloge im ersten
Rang 9 Mk., 1. Platz 1. Ranggalerie
8 Mk., 1. Platz Orchesterseffel 8 Mk.,
1. Platz Parquet 6 Mk., 1. Platz Part.
3.50 Mk., 1. Platz 2. Ranggalerie
1. Reihe 5 Mk., 1. Platz 2. Ranggal.
2., 3., und 4. u. 5. Reihe Mitte 4 Mk.,
1. Platz 2. Ranggalerie 3.—5. Reihe
Seite 3 Mk., 1. Platz 3. Ranggalerie
1. Reihe und 2. Reihe Mitte 3 Mk.,
1. Platz 3. Ranggalerie 2. Reihe Seite
und 3. und 4. Reihe 2 Mk., 1. Platz
Amphitheater 1.25 Mk.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 14. Juni.
Dugend- und Fünfszigerarten gütig.
Die rätselhafte Frau.
Lustspiel in 3 Akten von R. Reinert.

Personen:
Eva Blond . . . Agnes Hammer
Richard Günther, Fabrikant,
ihr erster Mann. Werner Hollmann
Heinrich Moran, Rechtsanwalt,
ihr zweiter Mann. Heinrich Kaun
Rubi Leitner, ihr Freund. C. Müller
Kitty, ihre Freundin. Käthe Haus
Grete, ihre Kammer-
zofe. Elly Conrad a. G.
Frau Blond, ihre
Mutter. Magda Pührsen
Lang, Sanitätsrat. Albert Hle
Bene, Dienstmädchen. Winna Agte
Ein Probierfräulein. Edith Biethele

Nach dem 1. Akte größere Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Preise der Plätze.
Salon-Loge 6 Mk., (Ganze Loge —
4 Plätze 20 Mk.), 1. Rang-Loge 5 Mk.,
1. Rang-Balkon 4.50 Mk., Orchester-
seffel 4 Mk., 1. Sperrsit 3.50 Mk.,
2. Sperrsit 2.50 Mk., 2. Rang
1.50 Mk., Balkon 1.25 Mk.
Dugendorten: 1. Rang-Loge 48 Mk.,
1. Rang-Balkon 42 Mk., Orchester-
seffel 36 Mk., 1. Sperrsit 30 Mk.,
2. Sperrsit 24 Mk., 2. Rang 15 Mk.,
Balkon 12.50 Mk. — Fünfsziger-
arten: 1. Rang-Loge 190 Mk.,
1. Rang-Balkon 165 Mk., Orchester-
seffel 140 Mk., 1. Sperrsit 115 Mk.,
2. Sperrsit 90 Mk., 2. Rang 60 Mk.,
Balkon 40 Mk.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 14. Juni.
Vormittags 11 Uhr:
Konzert des Städtischen Kurorchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Abonnements-Konzerte.
Städtisches Kurorchester.
Nachmittags 4 1/2 Uhr:
Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmmer.
Abends 8 1/2 Uhr:
Leitung: Städt. Musikdirektor
C. Schuricht.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Teleph. 6187.
Vornehmst. Lichtspielhaus.
500 Sitzplätze mit Rang
und Logen.
Heute Mittwoch und folgende
Tage täglich 2 geschlossene
Vorstellungen.
Nachm. 4—6, abends 8 1/2 bis
10 1/2 Uhr.

Gastspiel der deutschen Jagd- und Völkerstudien des

Aus der afrikanischen Wildnis.

Jagd- und Völkerstudien des
Afrikareisenden Robert Schu-
mann, mit erläuternd. Vortrag.

- Vortragsfolge:
1. Elenjagd.
 2. Gnujagd.
 3. Jagd auf Flußpferde.
 4. Jagd auf Congoni-Antilopen.
 5. Riesenschlange.
 6. Ein afrikanisches Liebes-
idyll. (Von Negern in Szene
gesetzt und gespielt.)
— Pause. —
 7. Fang junger Nashörner.
 8. Jagd auf Pelikan am
Natronsee.
 9. Die Salzgewinnung am
großen Natronsee.
 10. Jagd auf Elefanten.
 11. Oryx-Jagd.
 12. Nashornjagd und Fleisch-
rösterei.

Eintrittspreise: 3. Platz
70 Pf., 2. Platz 1 Mk., 1. Platz
1.50 Mk., Rang 2.—4. Reihe
1.75 Mk., Rang 1. Reihe 2 Mk.,
Loge 2.50 Mk.
Jugend u. Militär: 50 Pf.
bis 1.85 Mk.
Vorverkauf täglich von 11
bis 1 Uhr an der Theater-
kasse, Kirchgasse 72.
Dutzend- und Vorzugskarten
sind nicht gültig!

Jugendliche haben in der
Nachmittags - Vorstellung
von 4-6 Uhr zu ermäßigten
Preisen Zutritt. Außerdem
werden nächste Woche be-
sondere Schülervorstellung.
veranstaltet.



Kinephon-
Theater
Taunusstrasse 1.
Vornehme Lichtspiele.



Erzählung aus der Bibel
nach
Klara Viebigs
berühmter Meisterwerke.
„Lichtspielereien“
hervorragende Karikaturen
von „Dely“.

Heimgekehrt
ein Lebensbild aus unserer
grossen Zeit mit der lieb-
reuzenden
Doritt Weixler
in der Hauptrolle.

Bergnügungs-Palast

Dohheimer Straße 19 :: Gerum! 810.
Nur noch heute morgen das großartige
Weltstadt-Programm
mit
Ostar
Albrecht
und 10 weitere Attraktionen.

Ab Freitag, den 16. Juni:
Das gr. Sensations-Programm
und Gastspiel der gefeierten und
berühmten deutschen Langbiva
Alice
Kejane.

Vermietungen
(Fortsetzung von Seite 7.)
7 Zimmer.

Kleine Burgstraße 11, Ecke Webergasse, im zweiten Stod, herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern mit reichlichem Zubehör auf sofort od. später zu vermieten. F363

Arzt-Wohnung
Friedrichstraße 34, 1. Wohn. u. 7 Z. große helle luftige Räume, Gas, elektr. Licht, Bad u. allem Zubeh. Mädchenzim. im Abfchl. preisw. an v. R. Alwinenstr. 11, Tel. 1761.

Kaiser-Friedrich-Ring 59, 2. St., hochherrsch. 7-Zim.-Wohn., Bad, reichl. Zub., sof. oder später zu verm. Näh. Schw. d. St., bei Gög. 789

Merotal 10, 2. St., 7-Z.-Wohn., Bad u. Zubehör (oberster Balkon mit herrl. Aussicht), zum 1. Juli oder später zu verm. Näh. Schw. d. St., bei Gög. 1202

Hochherrsch. 7-Zimmer-Wohnung, Hochparterre, mit reichlichem Zubehör zu verm. Näheres Alexandersstraße 8, Part.

8 Zimmer und mehr.

Villa Augustastr. 19
8 Zim. u. Nebenräume, Zentralheiz., elektr. Licht, auf 1. Oktober zu verm. oder zu verlaufen. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 66, 2. 1288

Kirchgasse
6-10-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh., Gas, elektr. Licht für Arzt od. Büro, g. od. get., auf Okt., ev. früher. Näh. Kirchgasse 11, 2. 1281

Arzt-Wohnung.
Langgasse 1, 8 Zimmer mit Zubeh., mod. einger., Zentralheiz., Aufzug, event. auch an zwei Berge geteilt, zu vermieten. Näheres Baubüro Hilber, Döhl. Str. 43. B3108

Partstraße 43.
In Villa mit gr. Garten ist die hochherrsch. 2. Etage, besteh. aus 8 Zim., verschied. Balkons u. reichl. Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. Näheres bei Hausverwalter Wolf, im Hause. 967

8-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh. Taunusstraße 23,
2 St., sof. zu verm., ev. auch spät. Näheres d. St. F341

Wilhelmstr. 40, 3. Stod,
hochherrsch. 8-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör, Bad, Personenaufzug, Gas, elektr. Licht, zum 1. Oktober zu verm. Näheres d. St. bei Weis und Adelheidstr. 32, Anwaltsbüro. F 341

Läden und Geschäftsräume.

Ein großer Laden
Friedrichstraße 10 auf 1. Oktober zu verm. Näh. 1. St. r. d. St. 847
Helmundstraße 45 Laden u. Eckladen
Beltrichstraße 24 billig zu verm. 849

Großer Laden
Kirchgasse 19 auf 1. April 1917. 973
Kirchgasse 70, 1. Stod,
Geschäftsräume mit Schaufenst. zu verm.

Kranzplatz 1
ist der 1. Stod für Speicherräume od. jedes Geschäft passend, event. geteilt, zu verm. Näh. 1 r. 890

Laden
Langgasse 1,
2 Schaufenster,
a. sof. od. spät., event. vorüberg. zu vermieten.
Näh. Arch. Hillner, Bismarck-Ring 2, 1. B 3109

Marktpl. 3 (i. Stadtzent.)
großer Laden mit Lagerraum und Keller auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Immobilien-Berkehrs-Gesellschaft d. St.

Maunergasse 7 Laden
mit od. ohne Wohnung sofort. 891

Michelsberg 1,
unmittelbar an d. Langgasse, Kirchgasse und Marktstraße, in bester Geschäftslage, ist der

Laden
ganz oder geteilt, auch zur Ausb. d. g. od. get., sowie 3-4 Räume in jedem Obergesch. g. um. Näh. bei Post, N. 1876 u. 2728, und Schwanl, N. 278. 1268

Michelsberg 28, helle Werkstätten mit u. ohne Kraftanlage, Büro, sonst. helle Keller u. Lagerräume sofort.

Großer Laden
billig zu verm. Am Römertor 4.

Laden
Taunusstraße 7
mit Nebenr. zu vermieten. Näheres d. St. r. d. St. 704

Laden
Taunusstraße 22
mit Nebenraum sofort zu verm. Näh. dah. im Kantor oder 3. Stod. 1159

Moderne Läden
mit Nebenräumen zu verm. Näh. Hillner, Bismarck, 2, 1. B3113

Für Geschäftsräume
(Bau- oder Schneiderei), 1. Stod, 5 Zim. u. Zubeh., Marktstr. 19, Ecke Grabenstraße 1. Zugabühl.

Ladenlokal 920
mit Einrichtung in erster Geschäftslage sof. zu verm. Näh. Büro Hotel Adler, Langgasse 42.

Laden
mit od. ohne Einricht., sof. zu v. Rheinstr. 33.

Laden
zu vermieten Schanzlat 1. B3115

Laden und 1. Stod
für Geschäftszwecke, Büro usw., zu verm. Webergasse 25, 2. 1229

Laden
zu vermieten Beltrichstraße 27. 708

Messerei
Derberstraße 31 auf Oktober zu verm. Näh. 1. St. links. 1821

Bäckerei
Adlerstraße 39, neu herger., zu verm. Näheres Döhlstraße 68, P. 1138

Für Kohlenhändler
große Räumlichkeiten billig zu vermieten. Näheres Beltrichstraße 87, Adler, St. 2. St. 799

Villen und Häuser.

3dsteiner Str. 18
Landhaus mit Garten, 4 u. 5 Zim., mit reichl. Zubeh., auf sofort oder später zu verm. Näh. Part. 809

Villa Martinstr. 16
8-10 Zimmer u. reichliche Nebenräume mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit zu verm. od. zu verlaufen. Näheres d. St. 1289

Landhaus, m. Zentralh., n. Merotal, v. f. od. sp. f. 1700 Mk. zu v. od. zu verm. R. Gneisenaustr. 2, 1. Hs. Villa Wilmstraße 73 8 große S. r. Zub. R. Kirchgasse 11, 2. l. 897

Villa,
herrsch. 9 Z., Diele, Heizung, elektr. Licht, großer Garten, Eichen- und Waldbau, zu 2500 Mk. u. Okt. zu verm. Off. u. R. 782 Tagbl.-Berl.

Auswärtige Wohnungen.

In Villa Hubertine
Freiherrstraße 4, Friedrich-Beck, ist sch. ger. 5-Zim.-Wohn. zu verm. Preis 750 Mk. Schöne freie Lage.

Möblierte Wohnungen.

Adolfallee 57, Part. 18., eleg. möbl. 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Abgeschlossene hohes, möbl. 2-Zimmer-Wohn.

Bad, Küche, an Dauermieter sof. zu verm. Kala, Bahnhofstraße 6, 1.

Herrsch. möblierte Etage
7 Zimmer, ev. weniger, Küche, Bad, aller Komfort, Küche, zu verm. Näheres Kapellenstraße 49.

Sehr elegant möblierte Wohnung, 4-5 Zimmer,
sofort oder später zu vermieten; elektr. Licht, Bad, Stell., Kurlage. Näheres im Tagbl.-Berlag. Nv

Möblierte Zimmer, Mansarden zc.

Abegaststraße 9,
Privatvilla, nahe am Kurhaus, sind freundl. möbl. Zim. preisw. zu verm. Näheres 26, 2. L. H. u. Schloß, Dohheimer Str. 10, 2. gut beh. mbl. 3 Zim., auch einz., s. 1. Juli abh.

Dohheimer Straße 12
möbl. Zimmer frei.

Friedrichstraße 41, 2. gut möbl. Zim., 2 Betten, Sonnenl., a. Lage, Bad, jäh. möbl. Zim. sofort zu verm.

Parthstraße 101
jäh. möbl. Zim. sofort zu verm.

Taunusstraße 22, 2., möbl. Zim.,
Wörthstraße 9, 2. Ecke Rheinstr., gr. sonnig, B. u. Schlafz., mit 1 oder 2 Betten, ev. Küchenben., preisw. abzug. Zu besichtigen bis 5 nachm.

Fein möbl. Wohn- u. Schlafz.
auch einz. zu v. Adelheidstr. 37, 1.

Möbl. Zim.
groß, behagl. einger., u. Wunsch Pension o. Küchenben. Al. Surakstraße 1, 2 r. Elegantes Zimmer zu verm., event. Wohn- u. Schlafz., elektr. Licht, Bad, Balkon, Besch. bis 2 Uhr. Dambachtal 10, 1.

Eleg. möbl. Zimmer von 1 Mk. an, m. Wahn. billigt Weißbierstr. 14.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz.
sind Dauermieter Kapellenstr. 49. Modernes Wohn- und Schlafzim. an bessere Dame oder Herrn, Dauerm. Ab. im Tagbl.-B. Ev

Ein besserer Herr
findet in ruhig. Haushalt ein eleg. u. behagl. eingericht. Herren- u. Schlafzim., direkt am Kochbrun. Ang. u. U. 800 an d. Tagbl.-Berl.

Möbl. Mansarde in herrsch. S. kostenlos zu vermieten gegen
Küchenarbeit, Ausbess. Off. u. 2. 802 an den Tagbl.-Berl.

Leere Zimmer, Mansarden zc.

Zimmer, leer und möbliert, mit oder ohne Verpflegung für
Dauermieter
Merotal 23.

Keller, Remisen, Stallungen zc.

Hochstättenstr. 6/8
2 Ställe und 1 Scheune sofort zu vermieten. Näheres d. St. und Schwarzenstraße 46, 1. 804

Große Stallung
mit großem Futterboden, auch als Lager geeignet, mit und ohne Wohnung, und mit Unterstellmöglichkeit für Fuhrwerke aller Art zu verm. Dohheimer Str. 16. 1300

Für Herrschaften! 964
Stallung, Wagenremisen und Reithalle
zu vermieten oder zu verlaufen

Frei-Neuerstraße
(Festungstraße-Rainzer Straße).
Näh. bei den Vermietungsbureaus oder Hofbedienten Rettemayer, Nitotast. 5.

Wielgejuden
Kell. Ehepaar sucht für 1. Oktober 2-Zim.-Wohnung in fr. sonnig. Lage in Außenbez., ev. auch Sonnenbern, oder zwei unmöblierte Zimmer und Nebenr., von gr. Hof. Wohnung abzumieten. Anschl. an Wohnungsb. oder Nebenr. der Seiten. erw. Ausf. Preisoff. n. Dohheimer Str. 25, 1 L.

Schöne sonnige
3-Zimmer-Wohnung,
möglichst Mitte der Stadt, auf 1. Oktober zu vermieten gesucht. Off. mit Preis u. näheren Angaben unter N. 801 an den Tagbl.-Berlag.

3-Z. Wohn. mit Bad
u. Zubehör, frei gelegen u. sonnig, gesucht von eing. Dame zum 1. Okt., event. Frontz. in Villa. Off. unter N. 792 an den Tagbl.-Berlag.

4-Zimmer-Wohnung
für 1. Sept. gesucht. Off. mit Preis u. P. 800 an den Tagbl.-Berlag.

Schöne sonn. 4-Zim.-Wohn.
in 2-4-Familien-Haus zu verm. zu vermieten gesucht. Off. mit Preisangabe u. P. 802 an den Tagbl.-Berlag.

Gesucht für 1. Oktober d. J. von ruhiger Familie eine schöne
5-Zimmer-Wohnung
in guter Lage, mit Bad, elektr. Licht, möglichst Zentralheizung, u. allem Zubeh. 3. Stod bevorzugt. Genauere Angaben, auch über Preis, u. N. 801 an den Tagbl.-Berlag erbeten.

Zum 1. Oktober, ev. zum 1. oder 15. Sept. suchen mehrere ruh. ältere Damen nach Süden gelegene
5-6-Zimmer-Wohnung
Hochpart. oder 1. Stod, mit Zubeh., Bad, Ofen, elektr. Licht, Gas. Preis 1000-1100 Mk. Offerten u. O. 803 an den Tagbl.-Berlag.

Alleinstehende Dame sucht zum Oktober herrschaftliche
6-7-Zimmer-Wohnung
auch kleine Villa, in feiner freier Lage. Offerten unter O. 801 an den Tagbl.-Berlag.

Gebien, best. Herr sucht für künd. Aufenthalt 1-2 möbl. Zimmer mit Frühstück u. Telefonben., mögl. sep. Eing. Preisoff. u. N. 802 an den Tagbl.-Berl. Ohne Preis Papierford.

2 möbl. Zimmer
mit Küchenbenutzung in ruhig. Lage, Nähe Zentr., sucht Ehepaar mit 1 Kind. Offert. mit Preisangabe u. N. 802 an den Tagbl.-Berlag.

Kell. Beamter f. als Dauermieter eleganter möbl. Zimmer,
1. Etage, Sonnenseite. Angebote u. G. 802 an den Tagbl.-Berlag.

Saub. Raum z. Möbelstell. gef. Off. u. N. 140 an die Tagbl.-Zweigst.

Fremdenheime
„Pension Atlanta“,
Dambachtal 20. Schöne, ruhige Lage, nahe Kochbrunnen, Kurhaus u. Wald. Zimmer mit und ohne Verpflegung.

Pension Charlotte,
Rheinstraße 47, 2.
schön möbl. Zim., mit u. ohne Penf.

Einfamilienhaus
Dambachtal 23. Haus Dambachtal Neuberg 4. Neuzzeitliche u. preisw. Pension am Flase für Dauermieter u. Passanten. Zim. mit Pension von 6 Mk. an. Fließ. Kalt- u. Warmw. Tel. 341. Nähe Kochbr. u. Kurhaus. Groß. parkart. Garten in Waldes. Heim auch für Offiziers-Familien. Ruhige staubfreie Lage.

Für Dauermieter
eleg. möbl. Zim. mit u. ohne Pension ev. an verm. Kala, Dohhstr. 6, 1. Villa Imperator, Leberberg 10, Nähe Kurhaus, eleg. Zim. m. Frühstück, 2-3 Mk., mit voll. gut. Penf. 5.50. Langj. Dauergäste, best. Empf., Gart.

Kurpension
für Ruhe- u. Erholungsbedürft., Sonnenberger Str. 9. Tel. 6000. Eleg. Villa mit Terrassen, Balk. gr. Garten, direkt am Kurpark. Auf Wunsch Diät. Bäder all. Art.

Pension
Miranda
Mozartstr. 4. - Tel. 3773.

Zu sehr guter Kurloge, Schaal. eingericht. Villa. (Zentralheiz., elektr. Licht, Bad.) Günstig d. Elektr. Gde. Passartstr. Sonnenberger Str. Solle Pension von 6 Mk. an. Dasselbst auch Zimmer ohne Verpflegung.

Feinere Privatpension
Villa mit groß. Garten, 1. Kurloge, neuzzeitlich eingerichtet. Für Kurgäste u. Dauermieter. Fernspr. 4223. Paulinenstraße 1, Ebers.

Feine Pension
Sonnenberger Straße 11a, Tel. 772, direkt am Kurpark, mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit ausgestattet. Zimmer mit Frühstück für längere u. längere Zeit. Auf Wunsch Diät. Bäder all. Art.

Wohnungs-Nachweis-
Bureau
Lion & Cie.,
Bahnhofstraße 8.
Telephon 708.
Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Ein gutes Einlegergewin
zu verkaufen Weißbergstraße 13.

Eine feine, silberne Biers
zu verl. Dieblich, Sadgasse 8.

Dadel, reinarzig, zu verl.
Kirchgasse 70, 2.

Achtung!
Junge Rehpinscher, rufferein, Mist. Nebelungenhorst, zu verkaufen Köderstraße 27, 1. St.

Schn. H. Rehpinscher billig zu verl.
Dohheimer Straße 33, Part.

Rehpinscherchen, männl., nett. Tierch., preiswert abzug. Zu erfragen von 12 Uhr ab Seerodenstraße 23, St. 2.

Junge Küden
zu verl. Winkler Straße 8, 4 r.

Blauer Kaktus, Gr. 48, Damenrad ohne Freil. Jadenstraße 16, P. 1.

Eleg. helles Jadenkleid (Gr. 36)
billig abzugeben. Vorm. abends nach 7 Uhr. Näh. im Tagbl.-Berlag. Nr. 701 neu. Jadenkleid für 14). Müdd. billig Jadenring 12, 8 St. links.

2 gut erh. Herrenanzüge, mtl. fig., billig zu verl. Bismarckring 11, 3 Hs.

Smoking u. Entwurf-Anzug, schl., fast neu, verl. Karlsruher Str. 1.

Abzug, fast neuer Livree-Anzug für Haus- od. Geschäftsdienere geeig., desgl. 1 B. Kutscherlappentiefel 25, heller Kutscherjacket, helle Kutscherhose, 1 B. Spänn. Sägel 32 Mk. Viktorienstraße 22, nur 11-1 Uhr.

2 B. gut erh. Schuhe u. gute Jacke billig zu verl. R. Frankenstr. 4, 3 L.

Ein Pianino,
gut erhalten, zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Berlag. B 7162 Ba

Gitarre, Mandoline, Sitar, Sitarine mit Gitarre zu verl. Johannstraße 34, 1 r.

2 Bronzefiguren u. div. Antiquitäten bill. zu verl. Albrechtstraße 21, Part.

Verkaufe wegen Artzungs
eleg. weich. Schlafz., 1 Bett m. Streil. Matr. 280 Mk., sch. einf. Trabe mit Eisenbechl. 50 Mk., Div. m. Blüschdecke 45 Mk., Bedddecke-Sessel 15, einf. Waschtisch 10 Mk., Ständer u. Tischchen 5 Mk., Gängeglocke 6 Mk., gr. Niegengrand 18 Mk. Wörthstraße 2, Part.

2 große, gut erhaltene Betten mit Sprungrahmen und Matratze billig abzugeben. Dieblich, Wiesbadener Straße 47, 1 r.

3 Bettstellen mit Sprungr. Matr., billig zu verl. Rheinstraße 22, St. 2.

2 Bettstellen mit Matr., altes Sofa, Ausziehtisch, H. tam. Tisch, Gasofen zu verl. Wödenstraße 15, Part. r.

Zu verl. Sofaumbau, Blumenständer mit Weis. Vogelk., Gas- u. el. Käfer, Bügelofen, G.-Ang. Friedrichstr. 27.

Kurtoilette, Trumeau, Ottomane, 2 Kuche-Betten, 1 Nachttisch, Schreibtisch, Sessel, feiner Divan, Küchenmöbel bill. zu verl. Johannstr. 34, 1 r.

Teppich, 3,50x2,50 Meter, imitiert Berliner, zu verkaufen Lothringer Straße 25, 1 rechts.

Nähmaschine, verfahren, i. Eichen, sehr bill. Rend. Fleischtr. 13, St. 1.

Gasbäckmaschine, fast neu, wenig gebraucht, geeig. für Hotels oder Wirtschaften, zu verl. Sonnenberg, Wiesbadener Straße 28, 2 Hs.

Erstgekauft mit 5 Spiegel
zu verl. Karlsruher Str. 8, 1.

Gut erhalt. Klappwagen
zu verl. Wödenstraße 22, Partierre.

Klappwagen für 4 Mk.
zu verl. Wödenstraße 18, St. 2.

1 Paar Federabbläuche,
neu, keine Kriegerware, zu verkaufen Wödenstraße 21, Hochpart. rechts.

Leere Käffer, prima Schokolade zu verl. Seerodenstraße 4, Part. l.

Schönes Hühnerhaus (Neubau), luftdicht, zu verl. Köderstr. 19, Wst.

Gänder-Verkäufe.

Hochpart. Seidenkleid, bbl., w. neu, Gr. 46, billig Langgasse 19, 2 St.

Eleg. fast neue Damenkleider, gr. Ausw., sehr bill. Langgasse 19, 2.

Pianino zu 190 Mk.
zu verkaufen Rheinstraße 52, Part.

Schlafzim. mit Tür, Spiegelst. 2 Bettstell., 2 Nachtt., 1 Waschl. m. Spiegelst., 2 Nachtt., 1 Gondelst. 210 Mk., eleg. Speisezim., Herrenzim. v. 205 Mk. an. Tisch-Küden v. 120 Mk. an. Tür, Spiegelst. Küden, Bücherschr., Weidensch., Vertikal von 45 Mk. an. Ausziehtische, Flurgard., Tischdiv. 58 Mk., gr. Ang. Betten m. allen Preislag., Patent-Sprungr., für jedes Bett passend, bill. Bauer, Seerodenstr. 45, 1, Ecke Beltrichstr.

Rubb.-Ruffett, rich. Ausziehtisch, Kleider- u. Küchenschr., Wasch- u. and. Kom., Sekretär, Betten, Deck. u. Kissen, Kanapee 10, keine Waschwanne, Blumentisch, Nachttische, gr. Trümeauspiegel, Gewebe billig zu verl. Seerodenstraße 17, Part.

Verkaufe Möbel jeder Art.
A. Rambour, Hermannstraße 6, 1.

Gut erh. Damen- u. Herrenrad mit Freilauf, sowie Nähmaschine bill. zu verl. Klau, Reichstraße 15.

Federad, neu, billig.
Naber, Beltrichstraße 27, St. 2.

Wasserbad mit Bratsen preiswert zu verl. Kompel, Bismarckring 6.

Zuglampen, gut u. billig,
Kesselnstr. 12 Mk., kompl., zu verl. Kompel, Bismarckring 6, Part.

Gummiflohen, die sich sehr gut bewähren, noch so lange vorrat, Paar 2 Mk., Abgabe von 30 Pf. an. Fahr- radgeschäft Klau, Reichstraße 15.

Kaufgejuden

Schw. Jadenkleid, Größe 44,
gebl., zu kaufen gesucht. Offerten unter B. 802 an den Tagbl.-Berlag.

Verkauf
 Herren-Anzug und Stiefel, mittlerer Größe, zu kaufen gesucht. Off. u. N. 793 an den Tagbl.-Verl.

Ein erhaltener Offiziersmantel ab Umbau (Gr. 172) zu kauf. gef. Knoch. u. N. 802 a. d. Tagbl.-Verl.

Pianino zum Lernen von Priv. gef. Off. u. N. 749 an den Tagbl.-Verl.

Pianinos, Flügel, alte Violinen u. u. taucht S. Wolff, Wilhelmstr. 18.

Gebr. Klavier zu kaufen gesucht. Arnold, Dohbeim, Friedr. Str. 40.

Trumpete kauft Rohn, Dohbeimer Straße 6.

Mandoline u. Gitarre gesucht. Off. u. N. 14 postlagernd.

Alle Tassen u. Mäler mit Aufsicht für Samml. zu hohen Preis. gesucht. Off. u. N. 796 an den Tagbl.-Verl.

Suche alte bide Bilderahmen, kleine alte runde Tische. Densel, Adolfstraße 7.

Schafsim. Glaricht, Häfett, Scherbtisch, Vertik., Kleiderstanz, Citomone zu kaufen gesucht. Offert. u. N. 797 an den Tagbl.-Verlag.

Ich suche 3-4 Stimmer Möbel, auch einzelne Stücke. Offerten unter N. 141 an den Tagbl.-Verlag.

Divan, Bett, Stühle zu kauf. gef. Off. unter Postlagernd 866.

Sofa, Vertik., Waschmaschine, gutes Bett zu kaufen gesucht. Off. u. N. 788 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhalt. Waschmaschine und Kochtisch gesucht. Off. nebst Preisangabe u. N. 801 Tagbl.-Verl.

Suche sämst. austrangierte Möbel, auch Federbetten. Hellmundstr. 17, 3. Schreibsekretär, geb., zu kauf. gef. Gustav Rollath, Friedrichstr. 40, Lab.

Für kleinen Haushalt Möbel, Betten, Schränke usw., ferner Schuhe u. Kleider zu kaufen gesucht. Off. u. N. 140 Tagbl.-Anz., Bismarckstr. 19.

Korbliegenstuhl zu kauf. gef. Postfach 16, 1 W.

Zweiflügeliger Stuhlwagen zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter N. 799 an den Tagbl.-Verlag.

Erstklassiges Herren-Rad, gebraucht, zu kauf. gef. Weihenburgerstraße 6. Part. links.

Dauerbrandofen, nur gut erh., zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 793 an den Tagbl.-Verlag.

Kupfer, Messing, Zinn u. Blei kauft jedes Quantum. Ph. Häuser, Friedrichstraße 10.

Gartenschuppen oder Händchen zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe abzug. Schlichterstraße 3, 1.

Zwei gebr. Bümentafel für Alexander zu kaufen gesucht. Off. D. 141 Tagbl.-Zweigt., Bismarckstr.

Oberpr. (hum. Gymn.) ert. Nachb. (Lat., Griech., Franz.) Beauf. der Schularb. Off. u. N. 801 Tagbl.-Bl.

Lat.-Unterricht (Anfang) gesucht. Off. u. N. Pr. Oranienstraße 43, 1 L.

Fremmspr. 10 Sprachen schnell in Wort, Briefwechsel, Stenogramm, Buchführ., Schönst., Maschinenst., 15 Jahre Ausland. Generalbeleidigt. Dolmetsch d. Regierung, Neugasse 5.

Grdl. Einzelunterricht in Buchführ., Schreib., Stenogr. engl. u. franz. Spr. ert. Fieret, Schwalb. Str. 53.

Verloren - Gefunden

Verloren am Sonntag 50 M. vom Verkehrsbüro bis Kurhaus. Gegen gute Belohnung abgegeben. Raskauer Hof, Bernhard Hoage.

Armes verlor in der Rindstraße Portemonnaie mit 31.50 M., welches nicht sein Eigentum war. Abzugeben Feldstraße 14. Pels.

Arme Kriegerfrau verlor am 2. Pfingsttag gold. Damen-Uhr in der inneren Stadt; Defel mit gravierten Blumen. Ansuchen an ihren Mann. Abzugeben gegen Belohnung Rheinstraße 98, 6th.

Brüche, Eisenblatt, m. Fuchszähnen verl. v. Bismarckstr. b. Verkehrsstr. 30. Abg. geg. Bel. Vertmanstraße 20, 1 L.

Verloren eine schön. Damentasche Sonntagabend von Dentmer, Langgasse, b. Dambatsch 1; Inh. Strahlenbohn-Aborn., Schlüssel, silb. Werkstoff usw. Wiederbringer Belohn. Abzug. Notes Kreuz u. Schloß, Zim. 290a.

Ein Damen-Regenschirm hängen geblieben am Kochbrunnen in der Grabenstr. Der ehrl. Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung abzug. bei Frau Becker, Bismarckstraße 12, 1 St.

Abhanden gel. ein Hund Schlüssel, letzte Woche. Gegen Belohn. abzug. Marktplatz 5. Obigeleisch.

Gejchäftl. Empfehlungen

Gutes Mittag- u. Abendessen u. 60 Pf. an Hellmundstraße 28, 3. Geschäftsführer mit Pferd für ein. Fahren u. auf Stunden u. billigst gef. von Gebr. Neugebauer, Schwalbacher Straße 30, Tel. 411.

Klavier-Stimmen, Reparaturen fadegem. Schmitz, Rheinstraße 52.

Grdl. Rep. u. Erne. all. Metallw., Metall-Antiken u. Schmuckgegenstände, Goldschm., Kaffeesevice, Ridelbach, Pöhne u. Krause, Wellstraße 10.

Repar. an Fahrrädern, Nähmasch., Grammophon, u. fadgem. u. bill. ausgeführt. Ersatzteile stets auf Lager. Klouh, Koch, Weichstr. 15, Tel. 4806.

Herrenschneller J. Fleckmann empf. sich zur Rep. Mend. Reintig u. Aufbüg., neue Arbeit reell u. billig. Bitte Postkarte. Wagemannstraße 20.

Kopf's Schnittmuster. Die besten Schnittmuster erhalten Sie Postkarte 9. Laden. Zuschneiden und Anprobieren v. Stoff. Kurbelstr. 12, 1. L.

Fräulein empf. sich im Ausbess. u. Neuanfert. v. Wäsche in u. auß. dem Hause, farb. Hemden 50 Pf. Bülowstraße 4.

Schneiderin empf. sich im Ausfert. v. Wäsche, Kleider, u. Kostümen. (Tag 2.50). Nikolajstraße 26, 2. Etz. Grdl. Schneiderin, in erf. Gesch. tätig, fert. Kost., Plusen usw. Off. u. N. 803 an den Tagbl.-Verlag.

Schneiderin empf. sich im Ausf. u. Mend. in u. auß. d. Hause, Tag 2.50 M. Oranienstr. 17, 5. 1.

Berf. Fräulein empf. sich, auch im Cndul. Oranienstraße 6, 2.

Berschiedenes

400 Mark gegen gute Finken u. Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten u. D. 803 an den Tagbl.-Verlag.

Wer leiht 200 Mark gegen Sicherheit u. Finken? Off. u. N. 801 an den Tagbl.-Verlag.

Schreibmaschinen verkauft, repariert, reinigt, kauft: Müller Hellmundstraße 7, Tel. 4851. Continental-Schreibm.-Betrieb.

Leidestes Braut zu leihen, evtl. zu kaufen gesucht. Krieger, Adolfsallee 40.

Dame, 37 Jahre, evangel., mit schönem Heim, wünscht die Bekanntschaft eines netten musikal. Herrn zwecks Ehe. Beamter oder Kaufmann bevorzugt. Offerten u. N. 141 an den Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 10.

Verkauf

Privat-Verkäufe.

6 schöne Gänse zu verkaufen Waldstraße 72.

Schwarz. seid. Jacke u. Bluse, (Größe 44) zu verkaufen. Anzusehen vormittags Lehrstraße 16, Part. 178.

Nationalkaffe mit Tassen, in tabell. Just. u. verl. Erlöse u. N. 341 an d. Tagbl.-Verl.

Gelegenheitskauf! Krümmel-Lepich, 820 x 430 cm, ein neuer Belour-Lepich, prima, 350 x 350 cm sehr preiswert abzug.

Rirchaasse 49, 1. St.

Mehrere Schlafzimmer, 1 Wohnzimmer, 1 Küche, fast neu, gegen Teilzahlung zu verkaufen. Näh. Hellmundstraße 49, 2 links.

Schickleganter aparter gebogener Mahagoni-Salon, eich. Speisezimmer zur Neueinrichtung geeignet, billig zu verkaufen. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Nähmaschine, erntklassig, fast neu, billig zu verkaufen. Händler verbeten. Weihenburgerstraße 4, 3 178.

Eleg. Zimmertrantenfabrikstuhl zu verkaufen. Anzusehen von 10 bis 3 Uhr, Martinststraße 16.

Wir liefern

bei 1/2 bis 1/3 Anzahlung und mäßiger Abschaltung Möbel aller Art, Näh- u. Nähmaschinen, Lampen u. Luster. Off. u. N. 775 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufgejuche

Briefmarken, alte Briefe, ganze Sammlungen kauft Seibel, Johntstraße 24, 1 r.

Nur D. Sipper, Riehlstr. 11, Telefon 4878, kauft am besten was auch. Deb. f. getr. Herren-, Damen-, Kinderl., Schuhe, Wäsche, Jagd- u. Gebirgs-, Gold-, Silber-, Möbel, Leinwand, Eisen u. alle anderartigen Sachen. Komme auch nach auswärtig.

Gebr. Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Offerten an Schlichterstr. 9 Wiesbaden.

Zahngelisse, auch zerbroch., kauft z. höchst. Preis. nur Neugasse 19, 2. St. rechts.

Frau Stummer Neugasse 19, 2 St., kein Laden, **Telephon 3331** kauft allerhöchst. Preise f. getr. Herr., Damen- und Kinderkleider, Schuhe, Wäsche, Pelze, Gold-, Silber-, Brillant-, Standschmuck und Schmuckstücke.

Frau Klein,

Telephon 3490, Continst. 3, 1. L. kein Laden, kauft den höchsten Preis für gut erh. Herren- u. Damenkleid., Schuhe, Möbel, Möbel, Betten, ganze Ausstattungen u. Nachlässe kauft zu allerhöchsten Preisen. Gränfeld, Mainz, Große Luisenstraße 11, 12-14. Postkarte genügt. :: Komme sofort.

Gebr. Schrank,

gut erh., zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. N. 141 Tagbl.-Zweigstelle.

Gebrannter Offizier-Hattel sowie **Zanuzeng** zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 802 an den Tagbl.-Verlag.

Leichtes Breat, gut erhalten u. preiswert zu kaufen gesucht. Off. u. N. 414 Tagbl.-Verl., all. Art, Zinn f. D. Sipper Riehlstr. 11. Teleph. 4878. Komme auch nach auswärtig.

Zahle für

Lumpen per Kilogramm - 15 M. Gestricke Woll-Lumpen per Kilogramm 1.50 M.

Frau Wilh. Kieres Wwe., Telephon 1834, 39 Wellstraße 39.

Lumpen, Papier etc. 3471 kauft S. Sipper, Oranienstr. 23, Wrb. 2.

Kraut-, Sellerie- u. Landpflanzen zu l. gef. Preis-offert. u. N. 802 an d. Tagbl.-Verl.

Immobilien

Immobilien - Verkäufe.

Villa, 8 Zimmer u. Subsch., nahe a. Wald u. der elektr. Bahn, Heizung u. Autogarage zu verk. Off. unter N. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Günstige Gelegenheiten

zu Kauf und Miete von herrschaftl. Villen und Etagen weist nach **J. Chr. Glücklich,** Tel. 6656, Wilhelmstr. 56.

Einfamilien-Villa,

neugeb. eingerichtet, preiswert zu verkaufen od. zu verm. Offerten u. N. 794 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Villenbauplatz,

ca. 16 Acker, an fertiger Straße zu verk. Off. u. N. 794 Tagbl.-Verlag.

Villa, solid geb.

neugeb. vorn. eingerichtet, 8-9 Zim., viele Balkone, im Part. a. Bad, ist weg. Weg. u. Preis zu verk. Abreise im Tagbl.-Verlag.

Hochmoderne hl. Villa,

Südlage, nahe Kuranlagen, preiswert zu verkaufen. Anfragen unter N. 797 an den Tagbl.-Verlag.

Baumstüd, Bauplatz,

6 Min. v. Hofde, 10 Min. v. Kochstr. zu verk. Näh. Tagbl.-Verlag. Kt

Immobilien - Kaufgejuche.

Ein hochherrschaftliches **Einfamilienhaus** mit 9 Wohnräumen, außer Küche, Bode, u. Mädchenzimmer, in guter Lage, Zentralheizung u. elektr. Licht, wird für bald zu kaufen oder mit Vorkaufrecht zu mieten gesucht. Offerten, die mit strengster Discretion behandelt werden, unter N. 790 an den Tagbl.-Verl. Zwischenvermittlung verboten.

Unterricht

Stenogr., Masch.-Schr., Schönschr., Buchführung etc. Beginn neues Vorm- und Abendkurse: von Mittwoch, den 14. Juni, an.

Institut Bein, Rheinstr. 115, nahe der Ringk. Dipl. Handelsl. H. Bein.

Rachhilfestunden

in Rechnen, Algebra, Geometrie, Deutsch u. Französisch u. an Schüler von Sexta bis einjäh. Unterrichts erteilt. Off. u. N. 141 an d. Tagbl.-B.

Bachgejuche

Brachlieg. Terrain im Südviertel für mehr. Jahre zu pachten gef. Off. Oranienstr. 43, 1 L.

Verloren - Gefunden

Verloren! Der erkannte Herr, welcher in der Gr. Burgstraße am 2. Feiertag vermisst eine Ledertasche mit Papiergeld, sowie eine Andenkskarte auf den Namen Wlk. Schwabe, Bierstadt, aufgehoben hat, wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung bei E. Hess, Gr. Burgstraße 16, abzug.

Verloren

am Donnerstag, 8. Juni, abends, im großen Saale des Kurhauses eine goldene **Vorgnette** mit goldener Kette. Abzugeben gegen gute Belohnung im **Hotel Rose.**

Verloren

Sonabend, den 10., eine ll. gold. Brosche, gleich einem verschlungenen Aesten Kurgarten-Kaffee Berliner Hof. Gegen gute Belohnung abzugeben Villa Olinda.

Gejchäftl. Empfehlungen

Schreibarbeiten jeder Art, Serviertätigkeiten fertig an prompt und billig. Schreibstube Schmitz, Adolfsstr. 8, 2.

Reparaturen an Schreib-, Rechen- und Diktiermaschinen werden sauber ausgeführt. Papierhaus Gutier, Telephon 567. - Rirchstraße 74.

Bringe meine seit 1880 gepr. **Damenschneiderei** in empfehlende Erinnerung. J. Sieber, Rheinstr. 47, Geb. 2.

Massage - Nagelpflege (ärztlich geprüft), Schmitz, Schmitz, 7, 1, an der Rirchstraße.

Käte Welf

Massagen. Emmy Ströbach, ärztl. gepr., Mittelstraße 4, 1, Eingang bei d. Langgasse.

Massage und Nachtwache übernimmt Paula Lindhorst, ärztl. gepr., Hellmundstraße 28, 3.

Massage, Hand- und Fußpflege,

Kann Lebert, ärztl. gepr. Spreich, 10-12 u. 2-8, Rirchstr. 40, 2 St., Hallestraße der Fiekt., Linie 2.

Thure-Brandt's Massage (Mar) Kamelisky, Bahnhofsstraße 12, 2.

ärztl. gepr. **Vahnschlag** und **Sandpflege.** Trudy Steffens, ärztl. gepr., Oranienstr. 18, 1. Sprachstunden 3-7, auch Sonntags.

Schwed. Hellmassage. Behandl. v. Frauenleid. Staatl. gepr. Nibi Smoll, Schwalbacher Str. 10, 1.

Massage.

Frieda Nidel, ärztl. gepr., Lauustraße 19, 2. (Schwag gegenüber dem Kochbrunnen).

Anny Otto, ärztl. gepr., empf. sich in allen **Massagen** Rirchstraße 17, 2.

Massage - Nagelpflege

ärztl. gepr. Käthe Bachmann, Adolfsstraße 1, 1, an der Rheinstraße.

Massage, Nagelpflege Anny Kupfer, Langg. 39, 11. ärztl. geprüft.

Eleg. Nagelpflege, Massage!

Gilly Bomerheim, ärztl. gepr., Dohbeimer Straße 2, 1. Stad. Nähe Residenz-Theater.

Berschiedenes

Für vollständige Pension u. 5 Zim. Uebernahme bei mäß. Anz. gesucht. Näh. Hellmundstraße 49, 2 L.

Teilhhaber gesucht von hiesiger Lebensmittelfabrik, mit großen beherrschenden Aufträgen. Klein 5000 M. Goldsch. Sache. Off. N. 802 Tagbl.-Verlag.

Forellenfischerei

Anteil von Sportfischer gesucht. Gef. Anrech. unter N. 800 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Prin. Entw.-Penf. Fr. Kib, Hebamm., Schwalb. Str. 61. Tel. 2122. (haben liebevolle Aufn. bei Frau Ott, Koch, gepr. Hebamm., Mainz, Rheinstraße 40.)

Geb. evgl. Fräulein, u. Heirat mit gebild. älterem Herrn. Offerten unter N. 800 hauptpostlagernd Wiesbaden erbeten.

Elektrisches Licht

billiger wie Petrol- u. u. bequemer wie Gaslicht! Elektr. Anlagen werden als bester Ersatz auf Kosten des hiesigen Elektrizitäts-Werkes ausgeführt.

Anmeldung u. **M. Commidau,** Elektr. Installations-Gesellschaft, Schwalbacher Straße 44.

Mietverträge

vorzög. im Tagblatt-Verlag, Langgasse 11.

Zematenkübe, Geländer, Material, Baumstüben, Fischen u. Lammstangen zu haben bei A. Schütz, Karstraße 2.

Vergnügungs - Palast

ab 16. Juni! - **Gastspiel Alice Rejane.**

Spedition

J. & G. ADRIAN Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6328 Pünktliche Abholung und Beförderung von Frachtgütern, Eilgütern und Gepäck. 614 **Lagerung von Kisten, Koffern und Möbeln.**

Wer Brotgetreide versüßert, versündigt sich am Vaterland und macht sich strafbar!